Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau bei Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Neun und siebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co. — Haasenstein & Vogler, — Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank.“

Nr. 409.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 15. Juni

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1876.

Nochmals der Tornister.

Wir haben uns bereits gegen die Ausführungen der „Weser-Ztg.“ erklärt, welche wünscht, daß für das Tornisterfahren auf Märschen bei großer Hitze ein bestimmter Thermometerstand maßgebend sein soll. Auch der Herr Verfasser der von uns in dieser Sache zuerst gebrachten militärischen Erörterung kommt noch einmal darauf zurück, indem er uns über den in der Dienstag-Morgennummer wiedergegebenen Artikel der bremer Kollegin das Folgende schreibt:

Die Entgegnung der „Weser-Zeitung“ in Bezug auf den Erlaß über das Tornisterfahren widerlegt durchaus nicht die in der „Posener Zeitung“ ausgesprochenen Ansichten. Wenn trotzdem der Sache ein weiteres Wort gewidmet wird, so geschieht es lediglich im Interesse der Eltern, für die es durchaus nothwendig ist, über die Behandlung ihrer Söhne während der Militär-Dienstzeit beruhigt sein zu können.

Jeder Truppenarzt hat die Pflicht den Truppenkommandeur auf Erscheinungen aufmerksam zu machen, welche von Einfluß auf die Gesundheit der Mannschaften sein können. Wenn der Kommandeur ärztlicher Meldung keine Folge giebt, so trifft ihn allein die Verantwortung für die Folgen; hielt sich der Arzt unthätig, so treffen ihn die Folgen mit. Es ist also eine Einwirkung des Arztes keineswegs ausgeschlossen, sondern sogar dienstlich gefordert. Wenn es sich um so unberechenbare Dinge handelt wie die Gesundheit eins ist, so ist es niemals rathsam, sich unter die Herrschaft bestimmt gefaßter Sätze zu stellen. Wenn die Bestimmungen fordern, bei 25° Wärme werden die Tornister gefahren, dann würde der Kommandeur außer Verantwortung sein, der bei dieser Temperatur die Tornister fahren ließ und trotzdem Verluste durch Hitzschlag hatte oder der bei 20° Wärme bei getragenen Tornistern Leute verlor.

In beiden Fällen trifft aber den Kommandeur allein eine ernste Verantwortung, denn er hat nicht vermocht die ihm anvertrauten Mannschaften vollständig, gefechtsfähig und gesund an den Ort ihrer Bestimmung zu bringen. Der einsichtsvolle Führer wird seine Leute über Schwächeanwandlungen hinweg zu bringen suchen, sei es, daß er selbst vom Pferde steigt und ein Gewehr ergreift, sei es, daß er zu einem Gesange anregt, oder einen jener derben Soldatenwitze macht, die man nicht wieder erzählt, die aber ihre Wirkung fast nie verfehlen. Wenn er statt dessen das Thermometer beobachtete, ob die erforderlichen Hitzegrade erreicht sind, dann würde er sehr bestimmungsmäßig verfahren, aber vom Soldaten bliebe wenig übrig.

In der Schlacht von Vionville war die Hitze unerträglich, im Thal von Gorze eine dicke unbewegte Luft. Obwohl die Mannschaften fast alle mit leerem Magen marschirten, kamen an diesem Tage (die Schlacht dauerte 17 Stunden) keine Todesfälle durch Hitzschlag vor, weil die Nervenaufregung durch die Schlacht eben nicht gestattete an die Schwächen und Bedürfnisse des Körpers zu denken.

Man wirke in allen Lagen des Dienstes auf das Gemüth des Soldaten, man zeige ihm, daß man ein Herz für ihn hat, seine Bedürfnisse kennt und da beachtet, wo es möglich ist, dann wird man jeder Verantwortung entgegen treten können.

Schließlich muß bemerkt werden, daß die vorgekommenen Unglücksfälle keineswegs „mit bedauerndem Achselzucken“ bei Seite geschoben wurden. Es fanden die allergründlichsten Untersuchungen statt, denen Strafen da folgten, wo Unregelmäßigkeiten oder Nachlässigkeiten nachgewiesen wurden.

Man glaube doch nicht, daß die öffentliche Meinung sich beruhigen würde, wenn z. B. bei 25° Wärme die Tornister gefahren würden und doch Todesfälle vorkämen. Die öffentliche Meinung würde ebenso wie die vorgesetzten Behörden zunächst den Kommandeur zur Rechenschaft ziehen, und mit Recht. Von den Thermometergraden hängt die Disposition zum Hitzschlage nicht ab, sondern von der Bewegung der Luft, der im Blute enthaltenen Feuchtigkeit und dem Kräftezustande. Bei den Sektionen derartiger Todten fand man fast immer im Magen ein Minimum von Nahrungsstoffen und viel Alkohol. Die öffentliche Meinung sollte sich recht eifrig damit beschäftigen, den verheerenden Einfluß des Schnapstrinkens bei großer Hitze zu schildern, damit würde sie Allen, auch der Armee, einen großen Dienst leisten, — aber wir wollen kein Thermometer an die Fahnenstangen hänge.

Deutschland.

△ **Berlin,** 13. Juni. Die Berufung v. Bülows und Hofmanns zu vollberechtigten Mitgliedern des preuß. Staatsministeriums hat staatsrechtliche Erörterungen hervorgerufen, welche wohl über die unmittelbare Bedeutung der in Rede stehenden Maßregeln einigermaßen hinausgehen. Bei der Regelung der Beziehungen der Reichsbehörden und der preuß. Behörden, wie sie seit Gründung des Norddeutschen Bundes nach und nach erfolgt ist, haben jederzeit die praktischen Bedürfnisse, vor Allem das Bedürfniß der thatsächlichen Harmonie zwischen der Reichspolitik und den maßgebenden Auffassungen in Preußen den Ausschlag gegeben, wogegen die Rücksicht auf sonstige staatsrechtliche Theorien zurücktreten mußte. Auch im jetzigen Falle hat vor Allem der Wunsch, die Reichspolitik, auch abgesehen von der in der Person des Reichskanzlers gegebenen Bürgschaft, innerhalb des Staatsministeriums stets vollauf zur Vertretung zu bringen, nach dem Rücktritt Delbrücks zu dem Entschlusse geführt, die beiden Staatsmänner, welche unter Oberleitung des Reichskanzlers die inneren und die äußeren Angelegenheiten des Reichs vorzugsweise wahrzunehmen haben, zugleich unmittelbar an den Erwägungen des preußischen Staatsministeriums zu betheiligen. Der praktische Grundgedanke ist der, daß ebenso wie in der Person des Reichskanzlers, welcher zugleich preußischer Ministerpräsident ist, so auch in seinen beiden Hauptvertretern als gleichzeitigen Mitgliedern des preuß. Staatsministeriums die Einheit der Gesichtspunkte in der Politik des Reiches und Preußens gewahrt werden soll. Für dieses Verhältniß wird sich schwerlich irgendwo in konstitutionellen Systemen und Kompendien ein Analogon oder eine theoretische Begründung finden; deshalb hat es auch seine Bedenken, daran Folgerungen auf dem Gebiete der konstitutionellen Doktrin zu knüpfen. Im Wesentlichen ist aber festzuhalten, daß bei der nothwendigen Verbindung zwischen der Reichsregierung und der preußischen Regierung ein Widerspruch zwischen den beiderseitigen politischen Richtungen gar nicht denkbar und haltbar wäre. Aus dieser innern Nothwendigkeit müssen sich dann die weiteren Folgerungen praktisch von selbst finden. Was die Stellung von Ministern mit vollem Stimmrecht aber ohne besondere Ressorts betrifft, so darf in dieser Beziehung doch wohl auch an die Stellung des Ministers v. Auerswald im Ministerium Hohenzollern erinnert werden, welcher abgesehen von einigen rein politischen Angelegenheiten, wie Preßleitung, ein eigentliches Ressort nicht hatte. — Am Mittwoch wird wieder eine Sitzung des Bundesrathes abgehalten werden, für welche verschiedene Mittheilungen, sowie ein Antrag in Betreff der in Auslegung des § 180 des Strafgesetzbuches hervorgetretene Meinungsverschiedenheit auf die Tagesordnung gesetzt sind. — Fürst Bismarck wird sich zunächst nicht, wie hiesige Blätter noch gestern meldeten, wieder nach seinen Besitzungen begeben, vielmehr sind schon seit einiger Zeit Vorbereitungen zu einer Badereise nach Kissingen getroffen, wohin Graf Herbert bereits vorausgegangen ist. Die Abreise des Fürsten erfolgt in diesen Tagen. Man wird darin eine neue Bestätigung der friedlichen Lage finden dürfen. Auch der Kriegsminister wird sich in Kurzem auf seine Güter in Pommern begeben. Der Kultusminister wird am Schlusse der Landtagssession einen sechswöchentlichen Urlaub antreten. — Dem Ausflug des österreichischen Botschafters Graf Karolyi von Ems nach Paris wird in einer Korrespondenz der „Kreuz-Ztg.“ eine hochpolitische Bedeutung beigelegt. In hiesigen unterrichteten Kreisen hält man diese Auffassung nicht für zutreffend, glaubt vielmehr, daß der Besuch mehr dem Rennplatze als politischen Aufgaben gilt.

— Es liegt in der Absicht des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, in der nächsten Zeit nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Mittel eine Reihe ausgewählter Fälle, in welchen auf Grund des Waldschutzgesetzes vom 6. Juli vorigen Jahres die Anordnung von Schutzmaßregeln oder die Bildung von Waldgenossenschaften im allgemeinen Landeskultur-Interesse angezeigt ist, im Wege der landespolizeilichen Provokation zur Entscheidung der Waldschutzgerichte zu bringen. Diesen ersten Versuchen zur Durchführung des Gesetzes ist für dessen praktischen Erfolg eine große Bedeutung beizumessen. Es wird deshalb Werth darauf gelegt, daß den Waldschutzgerichten, welchen noch jede Erfahrung und Anleitung fehlt, bei Anbringung der Provokationen ein möglichst vollständiges, thatsächliches und technisches Material vorgelegt werde. Da hierbei eine forsttechnische Mitwirkung nicht entbehrt werden kann, und der Finanzminister, wie er den Regierungen eröffnet hat, Werth darauf legt, daß die Staats-Forstbeamten, so weit es thunlich ist, dabei mitwirken, dem Waldschutzgesetze eine praktische Bedeutung zu verschaffen, so wird gewünscht, daß die Oberforstmeister und die den Regierungs-Kollegien angehörenden Forstmeister sich bei der Bearbeitung der Provokationen auf Erfordern betheiligen und auch in den zunächst zur Entscheidung zu stellenden Fällen die für erforderlich erachteten forsttechnischen Ermittelungen und Gutachten vornehmen und ausarbeiten. Ferner sollen sowohl die forsttechnischen Mitglieder der Regierungen als die Oberförster bei ihren Reisen oder ihrer sonstigen Amtsthätigkeit die Aufmerksamkeit den Fällen zuwenden, welche zur landespolizeilichen Provokation nach dem Waldschutz-Gesetze geeignet sind, um dieselben zur Kenntniß der Landespolizeibehörden zu bringen

— Die Einschätzung der juristischen Personen, Aktiengesellschaften, Kirchen, Gewerke u. s. w. zur Gemeinde-Einkommensteuer für das Jahr 1876 ist erst vor Kurzem ganz vollendet worden, da bei vielen Gesellschaften die Veröffentlichungen über die Resultate des vergangenen Jahres abgewartet werden mußten. Das Gesammt-Ergebniß konstatirt ein starkes Zurückgehen des Steuer-Soll nach 100 Prozent seit dem Jahre 1873, das aber noch immer über dem Steuer-Soll der Jahre 1869 bis 1871 steht und dem Steuer-Soll von 1872 fast gleich ist. Das Steuer-Soll war nämlich 1869 bei 137 steuerpflichtigen juristischen Personen, Aktiengesellschaften aller Art, Gewerken, Vereinen, Kirchen ꝛc. 691,000 Mark, 1870 bei 124 Steuerpflichtigen 631,000 Mark, 1871 bei 287 Steuerpflichtigen 671,000 Mark, 1872 bei 342 Steuerpflichtigen 1,176,000 Mark, 1873 bei 519 Steuerpflichtigen 2,258,000 Mark, 1874 bei 562 Steuerpflichtigen 1,864,000 Mark, 1875 bei 527 Steuerpflichtigen 1,589,000 M. und 1876 bei 470 Steuerpflichtigen nur 1,236,000 Mark, wovon jedoch nur 60 Prozent zur Erhebung kommen. Hiernach berechnete sich das steuerpflichtige Einkommen aller besteuerten juristischen Personen, Aktiengesellschaften ꝛc. 1873 auf etwas mehr als 75 Millionen jährlich, 1876 aber nur auf rund 42 Millionen. Dabei ist indeß zu berücksichtigen, daß ein Theil der besteuerten Gesellschaften ihren Sitz nicht in Berlin hat und deshalb auch nur ihr Einkommen aus dem berliner Geschäfte besteuert werden konnte, und alle Kommanditgesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien (also z. B. auch die Diskonto-Gesellschaft) nach ministerieller Entscheidung steuerfrei sind. Zum höchsten Steuersatz ist der Fiskus eingeschätzt, nämlich zu 221,400 Mark (Stufe 163), dann folgt die Reichsbank mit 109,800 Mark (Stufe 101). Die nächstfolgenden Steuerpflichtigen sind zwei Gesellschaften mit je 64,800 Mark (Stufe 76). Zu weniger als 1080 Mark Steuer sind, während 183 juristische Personen, Gesellschaften kein steuerpflichtiges Einkommen besitzen, 190 eingeschätzt, zu 1080 bis 5040 Mark Steuer 58, zu mehr als 5040 Mark bis zu 10,800 Mark Steuer 16, zu mehr als 10,800 Mark bis zu 19,800 Mk. Steuer 10 und zu mehr als 19,800 Mark Steuer 13. Vermuthlich wird die Einschätzung pro 1877 nicht günstiger, sondern wohl noch ungünstiger ausfallen.

Köln, 12. Juni. Den von der jüngsten Synode der Altkatholiken gefaßten Beschlüssen entsprechend, hat nach der „Westf. Ztg.“ der Regierungs- und Schulrath Herr. Dr. Lauer, der früher als katholischer Militärgeistlicher in Koblenz stand und dann dort einige Jahre lang Hilfsarbeiter bei der Regierung war, auf den geistlichen Stand verzichtet und die Absicht zu erkennen gegeben, sich demnächst zu verehelichen. Die Kleidung der katholischen Geistlichkeit hat er schon seit längerer Zeit abgelegt.

Leipzig, 10. Juni. Der am 22. Mai d. J. verstorbene berühmte Rechtslehrer Professor Dr. Wilhelm Eduard Albrecht hat in seinem Testamente die Universität zu seiner Universalerbin ernannt. Nach diesem Testamente soll seine, nach Abzug einer Anzahl ansehnlicher Legate — unter denen sich auch eins von 30,000 Mark für die Stadt Leipzig zur Begründung einer Stiftung für Kinder achtungswerther, unbemittelter Eltern befindet — verbleibende beträchtliche Verlassenschaft der Universität Leipzig zu dem Zwecke zufallen, daß ein Theil der Erhöhung der Pensionen, welche die Professoren-Wittwen aus der Universitätswittwen- und Waisenkasse erhalten, ein anderer Theil aber zur Begründung mehrerer, akademische Zwecke verfolgender Stiftungen verwendet wird.

Dresden 11. Juni. Aus zuverlässiger Quelle erfahren die „Dresdner Nachr.“, daß die Amtsniederlegung des Ministerpräsidenten v. Friesen einige Zeit nach Schluß des Landtages zu erwarten steht! Derselbe dürfte nur noch die aus den Beschlüssen des Landtages hervorgehenden Angelegenheiten ordnen, welche allerdings umfangreich genug sind: Einkommensteuer, die neue Rentenanleihe, die Ueberführung so vieler Privatbahnen in den Staatsbesitz und was damit zusammenhängt. Als Nachfolger bezeichnet man den jetzigen Kreishauptmann in Leipzig, Hrn. v. Könneritz, in weiteren Kreisen durch seine parlamentarische Thätigkeit im Land- und Reichstage bekannt.

Stuttgart, 11. Juni. Die Abgeordnetenkammer hat drei Tage über den Entwurf eines Verfassungsgesetzes hinsichtlich der Abänderung des 10. Kapitels der Verfassungsurkunde über den „Staatsgerichtshof“ debattirt. Der Entwurf selbst und die mitunter sehr erregten Debatten über denselben bieten mancherlei interessante Gesichtspunkte. Von der Kommission stellten 10 Mitglieder den Antrag, in die Berathung des Entwurfs einzugehen, 2 Mitglieder wollten das Eingehen in die Berathung ablehnen. In der zweistündigen allgemeinen Debatte wurde aber letzterer Antrag nicht aufrecht erhalten und so kam der Gesetzesentwurf zur artikelweisen Berathung. Der Hauptkampf drehte sich um Art. 2, 3, 12, 14, die Kern- und Kardinalpunkte des ganzen Gesetzes, Art. 2 bestimmt nämlich, daß gegen die Minister, Departementschefs und gegen ihre Stellvertreter wegen einer durch Handlungen oder Unterlassungen wissentlich oder aus grober Fahrlässigkeit begangenen Verletzung der Reichs- oder Landesverfassung oder schweren Gefährdung der Sicherheit oder Wohlfahrt des Landes bei dem Staatsgerichtshof Anklage erhoben werden kann. Die Kommissionsmehrheit stellte einen ziemlich gleichlautenden Antrag nnd nur eine Minderheit von 2 Stimmen wollte die Begriffe „wissentlich, grobe“ Fahrlässigkeit, „schwere“ Gefährdung aus dem Gesetze streichen, weil die Verfassung eine solche Ausdehnung nicht kenne und die Aufnahme dieser Bestimmungen die Ministeranklagen sehr illusorisch mache. Allein die Kammer stimmte dem dem Entwurfe konformen Kommissionsmehrheitsantrage zu und dehnte den Art. 2 auch auf die Bundesrathsbevollmächtigten aus. Art. 3 wollte festsetzen, daß zu dem Beschlusse der Kammer zur Erhebung einer Ministeranklage eine Zweidrittel-Mehrheit erforderlich sei. Nach langer Debatte wurde dieser Artikel bei namentlicher Abstimmung abgelehnt. Art. 12 des Entwurfs enthält die Bestimmung, daß im Falle der Auflösung der Ständeversammlung vor der Beschlußfassung beider Kammern über den Antrag auf Erhebung der Klage dieser Antrag für erledigt gelte und daß die Verhandlung ruhe, wenn die Kammer erst nach der Beschlußfassung aufgelöst werde.“ Eine Minderheit stellte den Antrag, daß die Auflösung der Ständeversammlung, nachdem dieselbe, oder eine der beiden Kammern die Anklageerhebung beschlossen und ihre Bevollmächtigten für deren Durchführung ernannt hat, den Fortgang des Verfahrens vor dem Staatsgerichtshofe nicht hindere. Dieser Antrag wurde aber abgelehnt und ein Vermittelungsantrag, der den Grundgedanken des Entwurfs enthält und blos die Mitwirkung beider Kammern fallen läßt, gelangte zur Annahme. Art. 14 des Entwurfs wollte eine Verjährung des Anklagerechts nach drei Jahren einführen; es wurde aber ein Vermittelungsantrag, der die Verjährungsfrist auf sechs Jahre ausdehnte und einer neuen Kammer das Recht bestritt zur Erhebung einer Anklage wegen Handlungen und Unterlassungen, die von der vorherigen Kammer in ihrer Mehrheit ausdrücklich gebilligt worden seien, mit 52 gegen 24 Stimmen angenommen.

Straßburg. 10. Juni. [Neue Heilige.] „Eine für das Elsaß sehr erfreuliche Kunde wird dem „Mainzer Journal“ von seinem elsässischen Korrespondenten mitgetheilt. Es handelt sich in der That um nichts Geringeres, als um einen neuen Heiligen, mit welchem das in dieser Beziehung schon sehr gesegnete Reichsland beglückt werden soll. „Der Prozeß der Beatifikation P. Liebermann's ist in Rom so weit vorangeschritten — schreibt der Korrespondent — daß die Einführung (introductio) derselben nach mehrjähriger Prüfung durch Akklamation angenommen worden und deshalb ein günstiger Entscheid gesichert ist. Durch diese Akklamation ist die Heldenmäßigkeit der Tugenden Liebermanns anerkannt. Nicht zu verwechseln ist dieser Lieberman mit Liebermann dem Dogmatiker. Der zu Kanonisirende ist der bekehrte Sohn des Rabbiners von Zabern, Stifter der Kongregation des heiligen Herzens Mariä zur Bekehrung der Neger. Seine Kongregation hatte eine Station zu Marienthal am Unterrhein; ihr Sitz ist in Paris, sie besteht zum guten Theil aus elsässer Priestern.

Frankreich.

Paris, 11. Juni. Gestern Abend versammelten sich, wie der „K. Z.“ von hier berichtet wird, 950 Studenten in der „Salle des Ecoles“, Rue d'Arras 3, um über einen „Verein der Studenten der Universität von Frankreich“ zu berathen und einen Ausschuß zu ernennen, der die Statuten aufzustellen hätte. Nach Ernennung des Vorstandes fand eine ziemlich stürmische Berathung statt. Man griff die Blätter an, welche den Wünschen der Studenten nicht genug Rechnung trugen, sprach von George Sand, und betonte den materiellen Nutzen, welchen der Verein für die Studenten haben würde. Einer der Redner hob hervor, daß, falls die Studenten zusammenhielten, sie nicht mehr wie bisher von ihren Restaurants, Kostwirthen und dergl. ausgebeutet werden könnten. Der Grundsatz der Vereinigung wurde hierauf angenommen und zur Wahl des Ausschusses geschritten. Daß die Behörden die Vereinigung anerkennen werden, ist jedenfalls zweifelhaft; zum wenigsten haben für den Augenblick in Frankreich nur die, welche zu dem schwarzen Papst halten, das Recht, Verbindungen und Vereine zu gründen, und da die Studenten der Salle des Ecoles alle antipäpstliche Gesinnungen haben, so wird man ihrem Getreibe wohl bald ein Ziel setzen. Der Moniteur wirft auch bereits die Frage auf, wie die jungen Leute ihren Verein mit dem Strafgesetz in Einklang zu bringen dächten? Der Zweck des Vereins habe keine Anwaltschaft auf Nachsicht, da dessen Begründer sich vornehmen, „den Fortschritt des Klerikalismus“ zu bekämpfen „und die jungen Leute zu beschützen, deren Eltern sie zwingen wollen, die Lehrkurse der katholischen Universitäten zu besuchen.“ Die Versamm-

lung der Studenten kommt den klerikalen Blättern sehr erwünscht, um den Senatoren zu Gemüthe zu führen, welch schlimme Gesellen die Universität erzeuge. „Figaro“ berichtet ausführlich über die Rückkehr der irdischen Reste Ludwig Philipps und seiner in der Verbannung gestorbenen Angehörigen nach Frankreich. Donnerstag (d. 8. d.) Nachmittag begaben sich der Herzog v. Aumale, der Prinz Joinville, der Herzog von Montpensier und die Prinzessin Klementine von Sachsen-Koburg-Gotha mittelst Separatzuges nach Honfleur, dem nämlichen kleinen in der Nähe von Havre gelegenen Fischerhafen, in welchem sich der flüchtige König Ludwig Philipp im Februar 1848 nach England eingeschifft hatte. Am anderen Morgen gegen 7 Uhr langten hier der Graf von Paris und der Herzog von Nemours an Bord des englischen Packetboots „Samphire“ mit den aus der provisorischen Gruft von Weybridze ausgegrabenen Särgen des Königs Ludwig Philipp, der Königin Marie Amelie, der verwittweten Herzogin von Orleans, der Herzogin von Aumale, des Prinzen von Condé und seines ältesten Sohnes, sowie eines in der zartesten Jugend verstorbenen Enkel des verewigten Königs an. Nur der Präfekt des Departements, der Maire von Honfleur, der Kommandant der Gendarmerie und einige Neugierige waren bei der Ausschiffung, die unter strömendem Regen erfolgte, zugegen. Die Särge wurden in den bereitstehenden Eisenbahnzug übertragen, der sie des Abends mit ihrer erlauchten Begleitung nach Dreux brachte. Hier stießen am anderen Morgen noch die übrigen Mitglieder der Familie Orleans, der Herzog von Chartres, der Graf von Flandern, der Herzog August von Sachsen-Koburg-Gotha mit seinen beiden Söhnen und der jungen Gemahlin des einen derselben, der Tochter des Königs der Belgier, ferner die Gräfin von Paris, die Prinzessin Joinville &c. &c. zu den Leidtragenden. Sechs vierspännige, von Silberschmuck starrende Leichenwagen, von denen die für den König und die Königin bestimmten mit dem königlichen, die übrigen mit dem Herzogs-Wappen geschmückt waren, nahmen in Dreux die Särge in Empfang und führten sie durch die dichten Reihen der herbeigeeilten Einwohnerschaft nach der mitten im Schloßpark erbauten Begräbnißkapelle der Familie Orleans, welche bereits die Gebeine des Herzogs von Orleans und der Prinzessin Marie beherbergt.

Türkei und Donaufürstenthümer.

In Konstantinopel herrscht schwüle Stille. Nach einen konstantinopler Telegramm der „Post“ vom 12. d. ist man in den diplomatischen Kreisen der Ansicht, daß die Wirren jetzt erst ihren Anfang nehmen werden. Die Softas, welche plötzlich sehr unbequem geworden sind, haben viele Chicanen zu erleiden. Achtzig Softas wurden bereits aus der Hauptstadt verwiesen. Der Sultan besuchte gestern inkognito Pera und das Arsenal, nicht aber, wie ein Gerücht wissen wollte, die englische Botschaft. Für England wird übrigens demonstrativ Freundschaft zur Schau getragen. Eine andere Nachricht stellt die finanzielle Lage der Türkei als sehr problematisch dar; darnach ist an die Zahlung der Kupons nicht zu denken, da die Gehaltsrückstände allein an fünfzehn Millionen Pfund (ca. 270 Millionen Rmk.) betragen. Dann heißt es in dieser Korrespondenz weiter:

Die bisherigen Reformen beschränken sich auf die Einführung eines neuen Uniformknopfes am Hals statt am Aermelaufschlag. Die Münzen werden ferner zum ersten Male mit dem Bilde des Sultans geprägt werden. Die Zeremonie der Schwertumgürtung wurde bis zum Donnerstag verschoben, weil die Uniform nicht fertig wurde. Midhat Pascha, der im Ministerium die sofortige Inangriffnahme der Reformen urgirt, wird vom Großvezier, dem Kriegsminister Hussein Avni und dem Scheich-ul-Islam überstimmt. Der Gouverneur von Scutari meldet gute Beziehungen zu Montenegro. Die Mutter des Ex-Sultans ist schwer erkrankt und wurde nach Topcapu gebracht.

Ueber die nahen Verwandten Murads zirkuliren überhaupt die verschiedensten Gerüchte bedenklicher Natur. Man munkelt von Mord und Todtschlag. So veröffentlicht, freilich unter allem Vorbehalt, die „France“ folgendes Privat-Telegramm: „Konstantinopel, 10. Juni, Abends. Obgleich man es geheim hält, ist es doch vollkommen wahr, daß der Prinz Jussuf Izzeddin, der Sohn des Abdul Aziz, gestorben ist. Er wurde zuerst getödtet. Die Sultanin Valida, die Mutter des Abdul Aziz, starb als zweite und erst dann kam der Sohn Mahomedis an die Reihe. Was sich hiervon bewahrheiten wird, bleibt abzuwarten. Bemerkenswerth ist immerhin, daß die Mutter des Ex-Sultans bereits erkrankt ist; bekanntlich ist das die in der Türkei vielfach beliebte Methode, die Welt allmählig auf Schlimmeres vorzubereiten. Am 12. Juni sollte die feierliche Umgürtung Murad's mit dem Schwerte Osman's stattfinden und zwar, dem Herkommen gemäß, zu Ejub, zu welcher Feier außerordentliche Vorbereitungen getroffen werden. Man nennt dieselbe im Türkischen Glitsch-Alai. Zu gleicher Zeit erscheint in den offiziellen Blättern der Wortlaut des Briefes, den Abdul-Aziz an Murad nach dessen Thronbesteigung geschrieben haben soll, wohl zum Beweise für den feierlichen Verzicht des Schreibers auf die Krone. Ob die jetzigen Machthaber aber zugleich den Wahnsinn des Briefschreibers beweisen wollten bleibt fraglich; wenigstens läßt nichts auf Geistesstörung schließen bei einem Manne, der wie folgt schreibt:

Nachdem ich mich Gott anvertraut habe, vertraue ich mich Eurer Majestät an. Ich beglückwünsche Sie zu Ihrer Thronbesteigung und drücke mein Bedauern darüber aus, daß es mir nicht gelungen ist, die Wünsche der Nation zu erfüllen. Ich wünsche, daß Ihnen dieses gelingen möge. Ich hoffe, daß Eure Majestät nicht vergessen wird, daß ich die kräftigen Mittel zur Erhaltung der Würde des Reiches vorbereitet habe; ich bitte Sie, sich daran zu erinnern, daß dies die Soldaten sind, die ich mit eigener Hand bewaffnet habe, die mich aber in diese Lage versetzt haben. Da ich immer eine Eigenschaft gezeigt habe, nämlich die den Unterdrückten beizustehen, so bitte ich Sie mich aus dem engen und langweiligen Orte an dem ich mich befinde zu befreien und mir einen geeigneten Aufenthaltsort anzuweisen. Ich beglückwünsche Sie darum, daß die Krone wieder auf die Familie des Abdul-Medschid-Khan übergegangen ist.

Inzwischen ziehen sich die Schwierigkeiten der Lage in dünnen. langen Fäden nebeneinander hin. Im Innern wird, wie vorauszusehen war, die Verschiedenheit der am Ruder befindlichen Persönlichkeiten immer bemerklicher. Der Seraskier Hussein Avni und der Reformator Midhad sind zwei zu harte Steine, um lange ohne Splitterung neben einander laufen zu können. Die Reformpläne Midhad's haben indessen offenbar einige Aussicht, demnächst Gestalt anzunehmen, Die Errichtung eines Nationalraths, dem die Finanzen und das Budget zuständen, würde die eine Hauptfrage des Reichs zu lösen haben, und Midhad Pascha ist nach einem Telegramm bereits diesem Ziele nahe. Die andere Frage, die Kriegführung, bliebe dann das Gebiet Hussein Avni's. Indessen scheiden sich beide Dinge natürlich nicht so weit, daß nicht mancherlei Zusammenstöße stattfänden, wie beispielsweise in der Besetzung der Aemter, insbesondere des Ministeriums des Auswärtigen, wo die Ersetzung des russenfreundlichen Raschid durch Khalil Pascha bisher noch nicht zur Ausführung gelangt ist. Das Mißtrauen gegen General Ignatjew ist rege wie zuvor und hat zu allerlei fabelhaften Entdeckungen geführt. Thatsächlich erscheint augenblicklich die Wirksamkeit der russischen Botschaft gelähmt zu sein, und England ist Beichtvater geworden. Die offiziöse türkische „Korrespondence Orientale“ enthält folgende Notiz: Der englische Botschafter Sir Henry Elliot und der Admiral Dzummond haben eine Unterhaltung mit dem Großvezier gehabt, welchem sie die formelle Versicherungen gegeben haben, daß England niemals den Vertrag von 1856 antasten lassen werde, wenn nicht die ottomanische Regierung selbst ein Reformprogramm aufstellen würde, welches ganz neue Grundlagen aufstelle.

Bezüglich der Haltung der Aufständischen gegenüber dem angebotenen Waffenstillstand verlautet noch nichts Gewisses. Nach einer Version hätten sich die meisten Insurgentenchefs bereit erklärt, in Unterhandlung zu treten; nach einer andern Nachricht herrscht im ganzen Aufständischen-Lager der feste Entschluß, jedes Anerbieten zurückzuweisen und bis zur gänzlichen Befreiung fortzukämpfen. — Nach den so überaus höflichen, fast servilen Erklärungen Serbiens dürfte anzunehmen sein, daß die Pforte nicht auf sogenannten „Garantien“ für die Haltung Serbiens und Montenegro's bestehen wird, einer Forderung, die nach der „D. A. C.“ bereits gestellt sei. Sie sollen bestehen in der unbedingten Abrüstung. Das Wort „Abrüstung“ wird den Mächten noch viele Schwierigkeiten bereiten, denn die belgrader Berichte der ungarischen Blätter wollen wissen, daß die Pforte unter „Abrüstung“ die Zerstörung der neu angelegten Befestigungswerke, die Auflösung der Freicorps, die Entlassung der fremden Offiziere verstehe, das heißt, die Herstellung des Status quo ante fordere. „Abrüsten“ in diesem Sinne würde so viel bedeuten, als den Präsenzstand der serbischen Armee auf 4000 Mann reduziren. Mit andern Worten, es hieße auf die „Mission“ Serbiens im Orient verzichten. Aber was wird dazu die Omladina sagen? Ferner wird feierliche Anerkennung Murad's verlangt, indem ihm zu Ehren 101 Kanonenschüsse von der Festung Belgrad abgefeuert werden sollten, sowie sofortige Zahlung des rückständigen Tributs.

Der Schah von Persien hat dem Sultan Murad V. folgendes Telegramm übersandt: „Voller Freude über Ihre Thronbesteigung auf den Thron Ihrer Väter und unsere Beziehungen, welche auf Brüderlichkeit und Glaubensgenossenschaft beruhen, beeile ich mich, Ihnen direkt meine Glückwünsche darzubringen. Ich bitte Gott, daß er der islamitischen Nation, die uns vom Höchsten anvertraut ist, Ruhm und Ehre gewähre. Nasr Eddin“

Der „K. Ztg.“ wird aus Paris gemeldet:

„Nach dem Mord von Salonichi waren mehrere schwere Strafurtheile ergangen. Man wollte aber bemerken, daß nicht die eigentlich Schuldigen, sondern nur Werkzeuge niederen Ranges verurtheit waren. Die Regierungen von Deutschland und Frankreich haben deshalb Beschwerde geführt, die Türkei hat sich entgegenkommend gezeigt und jetzt die Bestrafung der höher gestellten Schuldigen gewährt. Diese Aufforderung hat nach vorherigen Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich stattgefunden und beide Mächte sind in der Angelegenheit durchaus gemeinsam vorgegangen.“

Nachträglich empfängt die „A. A. Z.“ von ihrem Spezial-Korrespondenten in Pera noch folgende Mittheilungen über die Leichenschau des Sultan Abdul-Aziz:

Um jeden Verdacht eines unfreiwilligen Todes des Ex-Sultans zu beseitigen, ließ der Sultan Murad sofort so viele Aerzte, als nur irgend möglich, in aller Eile nach dem Palast berufen, um eine Autopsie anzustellen. Bei der ungemeinen Wichtigkeit dieses Dokuments gebe ich Ihnen hier eine wörtliche Uebersetzung desselben:

„Protokoll der Leichenschau.

Im Jahre Ein Tausend Achthundert Sechsundsiebenzig, am 23. Mai (4. Juni) 11 Dschemazi-ül ewel 1293, Sonntag, um 11 Uhr Vormittags. Wir Doktoren der Arzneikunde Marko Pascha, Nuri Pascha, Julius Millingen, Karatheodory, Sotto, Dickson, Marroin, Nuridschian, Eduar Spadaro, Vitalis, Spagnolo, Mark Markel, Jatropulo, Miltiades Bey, Abdinur Effendi, Mustafa Effendi, Servet Bey, Mehemed Bey und Jakob de Castro. Unterzeichnete wurden auf Befehl Sr. kaiserlichen Majestät vom Ministerium requirirt, um die Ursache des Todes des Ex-Sultans Abdul-Aziz zu konstatiren, und wir verfügten uns nach dem Wachtgebäude neben dem kaiserlichen Palast von Tscheragan. Dort führte man uns in ein Gemach des Erdgeschosses, wo wir einen Leichnam sahen, der auf einer Matratze auf dem Fußboden lag. Dieser Körper war mit einem neuen Leinen bedeckt Als dieses Leinen abgenommen wurde, erkannten wir den Ex-Sultan Abdul-Aziz. Alle Theile des Leichnams waren kalt und blutlos, blos oder mit geronnenem Blute bedeckt. Die Leichenstarrheit existirte nicht; die Augenlider waren halb geöffnet, die Hornhaut leicht verdunkelt; der Mund halb geöffnet. Mit Blut getränkte Leinen bedeckten die Arme und Beine. Als wir von den Armen die Leinen wegnahmen, konstatirten wir etwas unterhalb der Biegung des linken Armes eine zusammenhängende Oeffnung von 5 Zentimetern Ausdehnung und 3 Zentimetern Tiefe. Die Ränder dieser Wunde waren ausgezackt und unregelmäßig. Die Richtung der Wunde war von oben nach unten und von innen nach außen. Die Adern dieser Gegend waren durchschnitten und die Arm-Pulsader fast an dem Punkt ihrer Ausmündung bis zu drei Viertheilen ihres Umfanges geöffnet. An der Biegung des rechten Armes konstatirten wir eine etwas schräge Wunde, ebenfalls ausgezackt, in der Ausdehnung von 2 Zentimetern und anderthalb Zentimetern Tiefe. Auf dieser Seite fand man keine Verletzung der Adern von geringem Umfange; die Pulsadern waren unverletzt. Man zeigte uns eine sehr scharfe Scheere von 10 Zentimetern Länge; die eine Hälfte derselben hat nahe an dem Oberende einen kleinen Seitenknopf. Die Scheere ist blutig, und wie man uns sagte, habe der verstorbene Ex-Sultan Abdul-Aziz sich mit diesem Instrument die eben beschriebenen Wunden beigebracht.

Hierauf verfügten wir uns in die Wohnung des verstorbenen Ex-Sultans; man führte uns in ein großes Zimmer, welches die Aussicht auf das Meer hat. Dort konstatirten wir auf einer Ecke eines Sopha's, welches neben einem Fenster stand, eine über dieses Möbel verbreitete Blutlache, sowie eine große Menge geronnenes Blut in einer einzigen Masse auf der Matte des Fußbodens; außerdem mehrere Flecken in der Umgegend. Aus dem Vorhergehenden sind wir einstimmig der Ansicht:

1. daß der Tod des Ex-Sultans Abdul Aziz durch die in Folge der Verletzung der Gefäße in den Armbiegungen veranlaßte Hämorrhagie verursacht ist;

2. daß das uns vorgezeigte Instrument diese Wunde recht gut hervorbringen kann;

3. daß die Richtung und die Beschaffenheit der Wunden, sowie das Instrument, durch welches sie gemacht worden sind, uns auf einen Selbstmord schließen lassen.

Zur Beglaubigung dessen haben wir gegenwärtiges Protokoll aufgesetzt und unterzeichnet, im Wachtgebäude von Tscheragan, Jahr, Monat und Tag wie oben.

Dr. Marko, Dr. Nuri, Dr. A. Sotto, Arzt der kaiserlich königlichen Botschaft von Oesterreich-Ungarn, Dr. Spagnolo, Dr. Mark Markel, Dr. Jatropulo, Dr. Abdinur, Dr. Servet, Dr. J. de Castro, Dr. A. Marroin, Dr. Julius Millingen, Dr. C. Karatheodory, Dr. G. D. Dickson, Arzt der englischen Botschaft, Dr. O. Vitalis, Arzt der Sanitätsverwaltung, Dr. Eduard Spadaro, Dr. J. Nuridschian, Dr. Miltiades Bey, Dr. Mustafa, Dr. Mehemed.“

Von der Weltausstellung in Philadelphia.

II.

Der freie Amerikaner ist kein Freund der stehenden Heere und verschmäht es Soldaten unter sich zu sehen, seine kleine Armee steht größtentheils in den Grenzforts auf der Wacht gegen die Indianer. Aber dennoch verläugnet sich auch bei dem souverainen Volke der Vereinigten Staate nicht der Wunsch nach kriegerischem Glanze, hätte man wohl sonst die Eröffnungsfeierlichkeit der internationalen Weltausstellung, einen Akt von außerordentlich friedlicher Bedeutung, mit soviel militärischem Pomp bekleidet? Die meisten östlichen Staaten ließen es sich aber nicht nehmen ihre Abgeordneten in „Falldreß“ zu senden, kein reguläres Militair etwa, sondern streitbare Miliz oder Freiwillige. Dieselbe Miliz und dieselben Freiwilligen, die bei Bull run so theures Lehrgeld bezahlen mußten, welche aber nach wie vor in prächtiger Uniform und auf stolzen Rossen das Entzücken der Bevölkerung, der Stolz ihrer Heimath sind. — Und so möge denn der Originalität halber hier die bunte Kriegerschaar folgen.

Den Zug eröffnete ein Peloton Polizei, es folgten der Kommandirende General Major Banksom mit Stab, die „Schwarzen Husaren“ von Philadelphia, die Schwadron von Washington, die Keystone Batterie, Detachement Matrosen von der Vereinigten Staaten Flotte, 3. Regiment Nationalgarde von Pennsylvania, 6. Regiment Nationalgarde von Pennsylvania, Mitglieder der alten Garde (wahrscheinlich Veteranen aus dem Rebellenkriege), Staatsmilicen von Philadelphia, die unbesiegbaren „Grauen“ von West-Chester (wer denkt hierbei nicht an die „Schaar des Todes“ unter den Franktireurs von Paris), die „Delaney“ Garde (Farbige), Erste Schwadron der City von Philadelphia, Leibgarde des Präsidenten, welcher sich hier mit seinem Gefolge dem Zuge eingereiht hatte, die bostoner Kadetten, die bostoner Ulanen, 2. Regiment der Nationalgarde von Pennsylvania, 1. Regiment der Nationalgarde von Pennsylvania, 11 Regiment der Nationalgarde von Pennsylvania, die „Grauen des Ostens,“ die Weccacoe Legion von Philadelphia, die „Grauen“ von Washington, mit Musikbande in großer Uniform, Kadetten der Militair-Akademie von Pensylvania; Den Zug schloß ein Detachement vom 11. Inf. Regiment.

Die in dem Zuge befindliche Keystone-Batterie salutirte zu den hierauf folgenden Feierlichkeiten mit 135 Schuß („ohne Unfall,“ bemerkt hierzu mit Stolz eine amerikanische Zeitung). Die Feierlichkeiten sind dem Publikum bekannt, dagegen dürfte ein Ueberblick über Lage, Ausdehnung und Anordnung der gesammten Ausstellung nicht uninteressant sein.

Das Terrain, auf welchem sich die Ausstellung befindet, ist nordöstlich von Philadelphia jenseits des die Stadt auf dieser Seite begrenzenden „Schuylkill river“ gelegen. Fünf Pferdeeisenbahnen und 4 Eisenbahnen vermitteln den Verkehr zwischen Stadt und Ausstellung, sodaß Letztere auch von den entferntest gelegenen Stadttheilen (beiläufig fast 2 deutsche Meilen) leicht zu erreichen ist. Der südliche Theil des Ausstellungsterrains ist eben, der nördliche am Schuylkill river hügelig. Die Pferdeeisenbahn führt den Besucher in den südlichen Theil und zwar an das Hauptgebäude der Ausstellung, das „Main-Building“, ein enormes Bauwerk aus Eisen und Glas, welches ein Areal von mehr als 21 Acres (ca. 32 Morgen) einnimmt. Es bildet ein Parallelogramm von 1876 Fuß Länge und 464 Fuß Breite und liegt annähernd in der Richtung von Osten nach Westen. Eine breite Avenue mit schmaleren Seitengängen durchschneidet es in der Längenrichtung, mehrere Kreuzgänge (transepts) in der Breite, an den Kreuzungspunkten entstehen Räume von 100—120 Fuß im Geviert. Ueber der Mitte des Gebäudes ist das Dach im Umfange von 184 Quadratfuß etwas erhöht und an jede Ecke dieser Erhöhung ragt ein graziöser Thurm, 120 Fuß hoch, empor. Diese Anordnung unterbricht nicht nur wohlthuend die Einförmigkeit der langen Dachlinie, sondern dient auch zur Ventilation des Gebäudes. Die 4 Ecken der Halle sind ebenfalls mit 75 Fuß hohen Thürmen geziert. 672 Säulen aus gewalztem Eisen tragen das mit Zinkplatten belegte Dach und stützen ihr Gewicht auf Mauerpfeiler. Das Gesammtgewicht des an dem Main-Building befindlichen Eisens wiegt 72,000 Zentner.

In der Mitte der beiden Längenseiten und an dem Ost- und Westende sind massive Treppen-Häuser, an denen sich die 4 Haupteingänge mit Säulenhallen im Erdgeschoß und stolzen Facaden darüber befinden. Der Eingang an der Ostseite ist für die Anfahrt der Equipagen, die der Südseite für die mit der Eisenbahn anlangenden Besucher bestimmt, der nördliche Eingang führt direkt zu Memorial-Hall, wie die Kunstgallerie genannt wird, der Eingang von Westen her führt auf den Hauptweg zur Maschinen-Halle. Außerdem sind zahlreiche Nebeneingänge zum Main Building vorhanden, jeder mit den Farben des Landes geschmückt, in dessen Ausstellung er gerade führt.

Westlich schließt sich die ungeheure Maschinenhalle an das Hauptgebäude an. Die bedeutendste unter den daselbst aufgestellten Maschinen ist die ungeheuere Corliß-Maschine, dieselbe, durch welche bei Eröffnung der Ausstellung sämmtliche Maschinen in Bewegung gesetzt wurden. Die Dampfkraft dieses wunderbaren Produkts menschlichen Erfindungsgeistes ist gleich 1500 Pferdekräften und kann auf 2500 gesteigert werden. — Nördlich oder vielmehr nordöstlich des Main Building“ ist die Kunst-Gallerie erbaut, ein stattliches, imposantes Gebäude, bestimmt zum Gedächtniß der Zentennial-Feier erhalten zu bleiben, (gleich dem Kensington Museum in London) daher die Bezeichnung Memorial-Hall. Sie ist in modernem Renaissancestil mit Weglassung jedes brennbaren Stoffes erbaut. Die Länge beträgt 365 Fuß, die Breite 210 Fuß, die Höhe 60 Fuß. Mitten über dem Gebäude wölbt sich eine 150 Fuß hohe Kuppel, welche eine Kolossal-Statue der Kolumbia trägt. Der Haupteingang, gegenüber dem Hauptgebäude, besteht aus 3 gewölbten Thorwegen von 40 Fuß Höhe. Die Thore sind von Eisen mit Bronzefüllungen, worauf die Wappen sämmtlicher Staaten und Territorien der Union kunstvoll dargestellt sind. Im Innern der Halle, sowie in einem nördlich gelegenen „Extensions-Gebäude zur Kunstgallerie“ sind Kunstprodukte der ganzen Welt gesammelt und zur Schau gestellt, leider verbietet der Raum, in diesem Artikel näher darauf einzugehen.

Die Gartenbau-Halle (Horticultural-Hall) auf einer lieblichen Terasse nördlich der „Memorial-Hall“ gelegen, ist ein schönes Gebäude in maurischem Stil, aus Eisen, Glas und feinem Marmor erbaut. — Der Hügel, der die Halle trägt, gewährt eine prächtige Rundschau über die Ausstellung, das Schuylkill-Thal und den nordwest-

Lokales und Provinzielles.

Posen, 14. Juni.

— Gegen den Dekan Rzeźniewski aus Jarotschin ist vom Gerichtshof für geistliche Angelegenheit das Verfahren auf Amtsentsetzung eingeleitet worden. In dieser Sache ist der Bürgermeister Goldring aus Jarotschin, der Kirchendiener Zaborowski und der ehemalige Exekutor Weigel von ebendort auf den 16. d. M. zu einem Termin vor das Kreisgericht in Pleschen vorgeladen worden, um Zeugenaussagen zu machen. Ueber die Verhältnisse in der Parochie Jarotschin entnehmen wir einer Korrespondenz des klerikalen „Kuryer" noch Folgendes:

Vor ungefähr 2 Monaten sind die Messalien und sonstigen Einkünfte der Pfarre, die bis zum 1. Januar k. J. entrichtet werden sollen, mit Beschlag belegt worden, um daraus die rückständige Einkommensteuer zu decken, welche Dekan Rzeźniewski schuldig ist. — Die Parochianen haben am ersten Pfingsttage aus Anlaß der „trüben Zeiten" eine zahlreiche Wallfahrt nach Czenstochau in Polen unternommen und daselbst vor dem „wunderthätigen" Muttergottesbilde eine Messe für den „Kardinal-Primas", den Dekan Rzeźniewski und die ganze Parochie lesen lassen. Die übrigen Parochianen, welche verhindert waren an der Wallfahrt theilzunehmen zogen am zweiten Pfingsttag nach dem benachbarten Kolniczki und flehten dort das Marienbild um „Erbarmung über die Verwaisten" an.

Die Zeiten scheinen noch nicht so schlecht zu sein, wenn man zu dergleichen frommen Vergnügungen Zeit und Geld hat.

— **Der polnische Verein** zur Hebung der Schafzucht in der Provinz Posen hielt wie der „Dziennik" mittheilt Montag Abends um 6 Uhr unter dem Vorsitze des Herrn v. Chlapowski eine Sitzung im Bazarsaale ab, bei der jedoch blos 9 Mitglieder erschienen waren. Der Rechenschaftsbericht ergab, daß der Verein 150 Thaler in seiner Kasse besitzt. Es wurde zunächst ein neuer Vorstand gewählt und zwar Herr K. v. Szczaniecki zum Präses, Herr K. von Chlapowski zum Vizepräses und Herr W. v. Koszutski zum Sekretär. Sodann schritt man zur Berathung des zweiten Gegenstandes der Tagesordnung: „In welcher Weise ist eine praktische Richtung für die Arbeiten des Vereins festzustellen, damit er der Schafzucht des Landes Nutzen bringe?" Da jedoch um 7 Uhr eine Sitzung des polnischen Vereins der Freunde der Wissenschaften stattfand, an der die versammelten Landwirthe theilnehmen wollten, so ging man nicht näher auf die Berathungen ein, sondern ertheilte dem Vorstande den Auftrag für die nächste Sitzung das nöthige Material zu sammeln. Auch trat man dem Antrage des Hrn. Stanowski bei, eine Kommission von 3 oder 4 Herren zu wählen, welche die verschiedenen Schafzüchtereien der Provinz bereisen und ihre Erfahrungen und Wahrnehmungen über die Schafzucht der nächsten Vereinsversammlung in einem Memorandum vorlegen sollten.

— **Die barmherzigen Schwestern** in Zduny haben dem „Kuryer" zufolge von der Regierung die Aufforderung erhalten, die Leitung ihrer Waisenanstalt und ihrer Nähschule weltlichen Personen anzuvertrauen, widrigenfalls das von ihnen geleitete Krankenhaus geschlossen und die Unterbringung der Waisen der Kommune übertragen werden soll.

— **Personal-Veränderungen in der Armee.** v. Jossa, Oberst-Lt. vom 4. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 30, dem Regiment aggregirt und zur Dienstleistung beim Kriegsministerium für Zwecke des Militär-Gefängniß-Wesens kommandirt. Linz, Major, aggregirt dem 2. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 28, in das 4. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 30 einrangirt. Jachmann. Major und etatsm. Stabsoffiz. im Garde-Hus.-Regt., unter Stellung a la suite des Regts., auf ein Jahr zur Dienststellung bei der Gestüt-Verwaltung kommandirt. Graf v. Wartensleben, Major u. Eskadr.-Chef von demselben Regt., zum etatsm. Stabsoffiz. im Regt. ernannt. Lademann, Major vom Inf.-Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15, unter Aggregirung bei dem Regt., zur Dienstleistung bei der Militär-Schießschule als Direktions-Mitglied kommandirt. v. Fischern, Major, aggr. dem Ostpreuß. Füs.-Regt. Nr. 33, in das Inf.-Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15 einrangirt. von der Mosel, Major vom Stabe des Ing.-Korps, unter Ernennung zum Ingenieur vom Platz in Kolberg, von dem Kommdo. als Mitglied der Reichs-Rayon-Kommission entbunden. v. Woyna, Major vom Stabe des Ingenieur-Korps, unter Entbindung von der Stellung als Ingenieur vom Platz in Kolberg, als Mitglied der Reichs-Rayon-Kommission kommandirt.

— **Militärisches.** In Glogau sind am 13. d. M. 82 Reservisten des Eisenbahn-Bataillons eingekleidet worden, um eine zwölftägige Uebung abzuhalten. Zur Einübung dieser Reservisten ist ein Kommando des in Berlin garnisonirenden Eisenbahn-Bataillons in Glogau eingetroffen.

§ **Sachbeschädigung.** Einem Restaurateur aus Jerzyce wurden gestern von einem Arbeiter eine brennende Petroleumlampe zertrümmert. Glücklicherweise entzündete sich das Petroleum nicht.

§ **Verhaftet** wurden zwei Frauenzimmer, welche sich des Widerstandes gegen Beamte schuldig gemacht haben.

§ **Diebstähle.** Gestern wurde ein rother Ochse, welcher wahrscheinlich in Krosno gestohlen worden ist, von der Krimmialpolizei mit Beschlag belegt. Der Fleischer, bei welchem die Beschlagnahme stattgefunden hat, will den Ochsen von einem unbekannten jüdischen Manne gekauft haben. — Verhaftet wurde ein Arbeiter, welcher gestern während des Abbruches der Buden auf dem Sapiehaplatze zwei hölzerne Binderiegel entwendet hat. — In der Ziegelei zu Oberzyca wurde am 11. d. M. aus verschlossenem Raume eine große Wanduhr gestohlen, welche alle 5 Minuten trillert. — Einem auf der Bismarckstraße wohnenden Tischler wurde am 12. d M. aus unverschlossenem Spinde eine silberne Zylinderuhr mit Goldrand gestohlen. — Einem auf der Wilhelmsstraße wohnenden Malergehilfen wurde vor Kurzem von seinem Schlafkameraden ein Winterüberzieher entwendet, welchen der Dieb in einer hiesigen Pfandleihanstalt versetzt hat. — Einem auf der Kl. Gerberstraße wohnenden Maler wurden am 12. d. M. aus unverschlossener Arbeitsstelle auf der Bäckerstr. ein Paar Stiefel gestohlen. — Einem Koch auf der Bismarckstr. wurde gestern im Cirkus eine silberne Zylinderuhr gestohlen. — Einer auf der Jesuitenstraße wohnenden Malerfrau wurde von ihrem Dienstmädchen die Summe von 3 M. gestohlen. —

— α — **Birnbaum**, 12. Juni. [Amtseinführung des Propstes Drążkowski. Propst Gutzmer.] Die provisorische Verwaltung der erledigten kath. Pfarre zu Groß-Luttom durch den Geistlichen Drążkowski hat nun ihr Ende erreicht, indem der Oberpräsident auf Grund des § 13 des Gesetzes vom 20. Mai 1874 über die Verwaltung erledigter katholischer Bisthümer den Geistlichen Drążkowski unterm 1. d. M. zum Pfarrer für die erledigte Pfarrstelle ernannt hat. Die Einführung des Propstes Drążkowski ist in Gegenwart des staatsfreundlichen Propstes Herrn Gutzmer aus Zirke und des Kirchenvorstandes von Gr. Luttom am 10. d. M durch den Kreislandrath Herrn v. Kalckreuth erfolgt, ohne daß die geringste Störung zu beklagen gewesen wäre. Die Parochianen von Gr. Luttom sind mit der Anstellung ihres neuen Geistlichen sehr zufrieden, und werden Agitationen der ultramontanen Partei bei dem gesunden Sinne, der in der Gemeinde herrscht, keinen Boden finden. Man wird sich erinnern, daß die Parochianen bereits einen Hetzartikel des „Kuryer" mit einer scharfen Replik beantwortet haben, was dem ultramontanen Organe sehr überraschend kam. — Propst Gutzmer in Zirke, der sich schon längst um die Pfarrei in Grätz beim Oberpräsidenten beworben hat, hat diese jetzt erhalten und beabsichtigt zum 1. k. Mts. nach Grätz überzusiedeln.

—g— **Samter**, 13. Juni. [Ertrunken.] Am Sonnabend verunglückte beim Baden im hiesigen See der Füsilier Kleidermann. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche führten zu keinem Resultate. Seine Leiche ist am 12. d. M. nach Rücksdorf bei Berlin übergeführt worden.

— « — **Zirke**, 12. Juni. [Verluste des Vorschußvereins.] In der am 7. d. M. abgehaltenen Versammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins wurde der Bericht des Bücher-Revisors von diesem vorgetragen. In der Versammlung waren auch die ihres Amtes entsetzten Vorstandsmitglieder anwesend. Der Bericht führte zu sehr erregten Debatten, doch konnte ein legaler Beschluß nicht gefaßt werden, weil die Versammlung nach Vorschrift des Statuts nicht berufen war. Es wurden jedoch die Verluste, soweit sie sich bis jetzt übersehen lassen, auf ca. 9000 M. festgestellt. Herbeigeführt sind dieselben vorzusweise durch das eigenmächtige Handeln des gewesenen Vorstandes und die nicht ausgeübte Kontrole des Ausschusses bei Kreditverleihung an ein kreditloses Mitglied. Berücksichtigt man, daß der Verein aus etwa 60, zumeist dem kleineren Handwerkerstande angehörigen, Genossenschaftern besteht, und mit Einschluß des Reservefonds ein eigenes Vermögen von c. 4000 M. besitzt, wird man leicht ermessen können, welche Aufregung diese Nachrichten in unserem kleinen, so ruhigen Orte hervorgerufen haben.

Bromberg, 13. Juni. [Inspektion.] Gestern traf der kommandirende General des 2. Armeecorps Hann v. Weyhern zur Inspektion der hiesigen Garnison hier ein. Ihm zu Ehren flaggten die hiesigen dem Militärfiskus gehörigen Gebäude. Die Inspizirung der 3 hier garnisonirenden Bataillone fand heut Morgen statt. Heute Abend wird ein Zapfenstreich stattfinden. (Bromb. Ztg.)

Lobsens, 12. Juni. [Selbstmord. Verunglückt. Entsprungen.] In der Nachbarstadt Wirsitz erhängte sich vor einigen Tagen ein Gerbergeselle, wie es heißt in einem Anfall von Delirium. — Vorgestern verunglückte hierselbst beim Turnen ein Knabe, indem er sich bei einer Uebung ein Bein brach. — Aus dem hiesigen Kreisgerichtsgefängnisse entsprang vor einigen Tagen ein Fleischergeselle aus Nakel, welcher erst kürzlich vom hiesigen Kreisgericht zu 2½ Jahren Gefängniß verurtheilt worden war. (Bromb. Ztg.)

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Die Mängelanzeige** einer gekauften und von einem anderen Orte dem Käufer übersandten Waare hat der Käufer dem Verkäufer sofort brieflich zu machen. Besteht in dem Orte des Verkäufers der Usus, die Entdeckung vertrags- oder gesetzwidriger Mängel dem Verkäufer telegraphisch mitzutheilen, so wird der Käufer dadurch nicht verpflichtet, diesem Usus bei seiner Anzeige zu entsprechen. (Erkenntniß des Reichsoberhandelsgerichts III. Sen., vom 11. Mai d. J.) Der Kaufmann X. zu Gleiwitz verkaufte an den Kaufmann Y. zu Leobschütz eine Partie Waare, die nach Leobschütz übersandt und vom Käufer nach Ablieferung sofort untersucht wurde. Er entdeckte bald einige vertragsmäßige Mängel, machte hiervon sofort dem Verkäufer briefliche Anzeige und stellte ihm gleichzeitig die Waare zur Disposition. Der Verkäufer glaubte aber berechtigt zu sein, die Zurücknahme der Waare zu verweigern, weil Käufer nicht telegraphisch von den entdeckten Mängeln Mittheilung gemacht habe und beantragte im Wege der Klage die gerichtliche Vernehmung von Sachverständigen, daß die Usance bestehe, Mängelanzeigen sofort telegraphisch zu machen. Obwohl die Handelskammer in Gleiwitz sowie die vernommenen Sachverständigen in Gleiwitz diese Behauptung bestätigten, wies dennoch das Appellationsgericht zu Ratibor die Klage zurück, indem es die Handelskammer und die beiden Sachverständigen in Gleiwitz gegenüber seiner eigenen Wissenschaft von der Sache nicht als geeignete Sachverständige über die Frage erachtete, ob eine allgemeine, also für ganz Deutschland bestehende kaufmännische Sitte und Uebung telegraphische Mängelanzeige fordere. Die telegraphische Korrespondenz sei zur Zeit als eine im kaufmännischen Verkehr allgemein übliche und daher für jeden ordentlichen Geschäftsmann nothwendige nicht anzuerkennen, und die in Bezug genommenen Gutachten halte es nur für geeignet, eine Usance am Handelsplatz Gleiwitz, auf welche es nicht ankomme, darzuthun. — Die gegen dieses Erkenntniß vom Verkäufer eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde wurde vom Reichsoberhandelsgericht zurückgewiesen, indem es sich der Ausführung des Appellationsrichters anschloß. (B. B. Z.)

** **Frachtsätze für Getreide von Ungarn nach Deutschland.** Die „Presse" schreibt: der deutsch-österreichisch-ungarische Eisenbahnverband hat in einer am 5. Mai in Pest stattgehabten Direktoren-Konferenz den Beschluß gefaßt, die Frachtsätze für Getreide von Ungarn nach Deutschland um 3 pCt. zu ermäßigen und weiter an diejenigen Spediteure, welche große Quantitäten — mindestens 5000 Tonnen — garantiren, eine Provision von 2 pCt. zu gewähren. Diese Provision ist seitens der österreichisch-ungarischen Bahnen beantragt worden, um hierdurch den Wegfall der bis Ende Mai dieses Jahres gewährten hohen Refaktien, welcher durch die Ermäßigung der Frachtsätze um drei Prozent nur sehr gering paralysirt wird, zu mildern. Das preußische Handelsministerium hat jedoch in einem vor wenigen Tagen an die ihm unterstehenden deutschen Bahnen erlassenen Reskripte denselben die Gewährung der gedachten Provision untersagt.

Vermischtes.

* **Die Verlagsbuchhandlung von E. S. Mittler** u. Sohn in Berlin feierte den 6. Juni das Fest ihres sechszigjährigen Bestehens. Am 6. Juni 1816 stiftete Ernst Siegfried Mittler „unter der Stechbahn" seine Buchhandlung, mit welcher er später die alte von seinem Schwiegervater Dieterici erkaufte 1789 gegründete Buchdruckerei vereinigte. Fast 54 Jahre stand der alte, würdige Herr an der Spitze seiner blühenden und angesehenen Firma und feierte am 6. Juni 1866 das seltene Fest einer fünfzigjährigen Thätigkeit im selbstbegründeten Geschäft. Der gegenwärtige Besitzer der Firma ist der Enkel des Begründers, Dr. Th. Toeche, in wissenschaftlichen Kreisen als Historiker bekannt. — Die Spezialität der jubilirenden Firma ist bekanntlich die Kriegswissenschaft, eine stattliche Reihe berühmter Autoren und Bücher führt der Verlagskatalog auf, in welchen als Stern erster Größe der Name „von Moltke" glänzt.

* **Köln**, 8. Juni. Der gestern abgehaltene siebente Vereinstag des „Deutschen Vegetarianer-Vereins" war von 49 Vegetarianern (darunter sieben Damen) besucht. Die geschäftlichen Verhandlungen bestanden im Wesentlichen in einer Berathung der geeignetsten Mittel und Wege zur Verbreitung der vegetarianischen Grundsätze. Seit 1868 existirt der „Deutsche Vegetarianer-Verein" mit dem Vorsitze in Nordhausen, unterstützt von den in mehreren größeren Städten bestehenden vegetarianischen Lokal-Vereinen. Ein von E. Baltzer in zehn jährlichen Nummern verlegtes Vereinsblatt bespricht die Interessen des Vereins und des Vegetarianismus. Die Zahl der Anhänger dieses Prinzips beträgt in Deutschland zur Zeit etwa 900.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Ems, 14. Juni. Es heißt, der russische Kaiser werde auf seiner über Warschau erfolgenden Rückreise mit dem österreichischen Kaiser zusammentreffen. Der Erzherzog Albrecht wird hier erwartet.

Wien, 14. Juni. Die „Politische Correspondenz" bestätigt, daß anläßlich der Rückreise des Kaisers Alexander von Jugenheim nach Warschau abermals eine Zusammenkunft mit dem österreichischen Kaiser in Aussicht genommen ist.

---

lichen Theil von Philadelphia. Von dem im Zentrum der Halle befindlichen Springbrunnen gehen Gänge strahlenförmig nach allen Seiten und zerlegen den Raum in Beete, welche mit den Pflanzen des üppigen Südens ausgefüllt sind. Hier sieht man Palmen, Orangen- und Lemonenbäume mit ihren goldenen Früchten hier blüht die Banane, die Guava, der Gummibaum und hundert andere Gewächse, einige schön von Gestalt und Farbe, andere interessant durch ihre Seltenheit, fast alle aber unbekannt in dem rauheren Norden. — Unter gläsernem Dache glühen exotische Gewächse in üppiger Pracht und man scheint in diesem entzückenden Glaspalaste die balsamische Luft des Südens zu athmen.

An den Gartenbau reiht sich der Ackerbau, dessen Erzeugnisse wir in der nördlich der „Hortikultural-Hall" gelegenen „Agrikultural-Hall" finden. Ueber diese reichhaltige Ausstellung nächstens Näheres. Das ganze Ausstellungsterrain wird von Osten nach Westen von der „Fountain-Avenue" durchschnitten, welche, von der Hortikultural-Hall ausgehend, die nordwestliche Ecke der Maschinenhall berührt und an der großen Fontaine endigt. Rechtwinklig zu ihr und sie ungefähr im Mittelpunkt der Ausstellung schneidend, läuft die Belmont-Avenue. Im Schnittpunkt befindet sich ein großes Rondel mit dem Trinkwasser-Springbrunnen. Parallel zur Belmont-Avenue zieht sich die Agrikultural-Avenue durch die Ausstellung, von der Ackerbau-Halle ausgehend und im Zentrum des Main-Building endend, an welcher Stelle sich die Telegraphenstation befindet. Die Avenue der Republik und die Elm-Avenue begrenzen die langen Seiten des Hauptgebäudes der Ausstellung und bilden mit den vorher genannten die Hauptverkehrsadern. Außer ihnen giebt es natürlich eine große Anzahl kleinerer Avenuen und Wege, die in Windungen durch die reizenden Anlagen und zahlreichen Gruppen von Gebäuden führen. Ein kleiner See, in dem Dreieck gelegen, welches die Maschinen-Halle mit den südlichen Hälften der Fountain- und Belmont-Avenue bildet, sowie kleine Wasserläufe, die zum Schuilkill river führen, verleihen den Anlagen großen Reiz.

Es würde beinahe unmöglich sein, alle die zahlreichen Gebäude aufzuführen, welche zu verschiedenen Zwecken das Terrain der Weltausstellung bedecken. Fast alle europäischen und amerikanischen Staaten, sowie China und Japan haben hier eigene Häuser für ihre Vertreter. Die schwedische Schule, sowie das türkische Zelt der Wienerausstellung fehlen natürlich auch nicht. Zahlreiche Pavillons in denen theils Cigarren, theils Mineralwasser verkauft werden beleben die Scenerie, in letzteren tritt uns die bekannte kohlensaure Nixe meist in Gestalt einer freundlich grinsenden Niggerlady entgegen. Schließen wir unsere Wanderung mit einer Musterung der Etablissements, in denen wir den müden Körper zu neuen Anstrengungen stärken können. Die Wahl fällt schwer, denn des Guten wird viel geboten. Der Gourmet lenkt gewiß seine Schritte zu dem Trois fréres Provençaux, die ihr Restaurant in günstigster Lage an der Belmont-Avenue etablirt haben. Der Fremde, der Amerika kennen lernen will, darf nicht zögern das „Amerikanische Restaurant" zwischen Hortikultural- und Agrikultural-Hall aufzusuchen. Freunden pikanter Speisen dürfte das Restaurant „the Santh' (der Süden) anzuempfehlen sein, woselbst sie den Leguanbraten stets frisch erhalten. Der Deutsche endlich, nachdem er alles gekostet, kehrt wohl wieder in das deutsche Speisehaus zurück, das etwas abseits aber in herrlicher Lage auf dem Hügel hinter der Gartenbauhalle erbaut ist. Den Kaffee bietet das wiener Kaffeehaus wie bekannt in vorzüglicher Qualität nnd ein dolce far niente im tunesischen Zelt mit obligatem Nargileh kräftigt zu erneuter Wanderung durch die „Messe der Welt", the fair of the world, wie die Amerikaner mit Vorliebe die Ausstellung nennen. v. S.

---

* **Die Spring-Prozession** zu Echternach (Holland), eine der größten Merkwürdigkeiten unseres Jahrhunderts, ist am 6. d. Vormittags, vom herrlichsten Sonnenwetter begünstigt mit außergewöhnlicher Betheiligung in üblicher Weise gefeiert worden. Schon am Pfingstsonntage, so schreibt die „Elbf. Z." bewegten sich aus allen Richtungen zahlreiche Wallfahrtszüge der luxemburgischen Grenze zu. Mehrere derselben kamen so weit her, daß sie mehrmals übernachten mußten und je näher dem Festorte die Dörfer und Städte derart überflutheten, daß alle Räume, selbst Ställe und Schober die Schaaren nicht fassen konnten und Viele im Freien übernachten mußten, wofür das Wetter besonders günstig. Bei den aus den preußischen Rheinlanden heranziehenden Wallfahrten war das Bemerkenswertheste, daß sie nicht von Geistlichen geführt oder begleitet waren, was aber bei den aus Belgien und aus dem luxemburgischen kommenden Prozessionen desto reichlicher der Fall. An zuströmenden Touristen und sonstigen Neugierigen war kein Mangel. Es mochten wohl 20,000 bis 30,000 Menschen in um Echternach sich versammelt haben, um die Andachtssprünge der vielen Tausende zu bestaunen oder mitzumachen und darauf die Lustbarkeiten des Tages zu genießen. Denn nach anstrengender Wallfahrt laden Wirthshäuser, Trink- und Tanzräume, Taschenspieler, Harfenmädchen und Allerlei, was mit alterthümlichen Jahrmärkten und Kirmessen immer nur verbunden ist, die andächtige Menge zur Erholung von den staunenswürdigen Anstrengungen, wobei denn die Krämer, die Wirthe den größtmöglichsten Gewinn zu ziehen bemüht sind.

Die eigentliche aktive Spring-Prozession, von Geistlichen und Brudermeistern mit fliegenden Fahnen, Heiligenbildern, mit Kreuzstäben ꝛc. geführt, springt nach dem Takte der Musik, die abtheilungsweise zwischen den Springern mit hüpfender Adamsmelodie schreitet, je drei Schritte voran und zwei zurück, so daß der Raum erst langsam überwunden wird. Kräftige Leute und Kinder springen mit größter Kraft, mit steigender Andacht, so daß es scheint, als steige die Kraft mit der Dauer der Anstrengung. Die Geistlichkeit springt nicht mit, sondern ermuntert nur dazu. Sie thut genug, die Menge durch ihre Anwesenheit anzufeuern. Die Wirkung der Theilnahme an dieser merkwürdigsten Wallfahrt ist dem Volksglauben zufolge Befreiung von Fallsucht und epileptischen Zufällen. Auch soll die Theilnahme gegen Viehseuchen und manches andere Uebel sichern. Man braucht dabei aber nicht selber zu springen, sondern kann Andere um Geld für sich springen lassen, daher die Regel: „die nicht springen, können dingen." Es giebt Familien, die für Heilung eines kranken Angehörigen 6, ja 10 und mehr springen lassen. Der Erfolg ist selbstverständlich, wie bei allen Wunderkuren, sehr verschieden. Ueber den Ursprung dieses alten Brauches sind die Gelehrten nicht einig. Viele behaupten, es sei im Mittelalter als Cur gegen den Veitstanz aufgekommen. Andere haben gefunden, daß der Brauch viel älter ist und wollen ihn aus dem Heidenthum herleiten. Einen sonderbaren Eindruck macht es, die von Brudermeistern getragenen Christusbilder die hüpfende Bewegung mitmachen zu sehen. Die dortige Geistlichkeit hat diese Wallfahrt unterhalten, weil sie durch Opfergänge, sowie durch den Zulauf von Fremden für die Gegend sehr einträglich ist.

Steckbrief.

Die Tagearbeiter **August Pfeiffer** aus Rogsen, Kreis Meseritz, und **August Zilm** aus Neukramzig, Kreis Bomst, sind dringend verdächtig in der Nacht vom 25. zum 26. Mai 1876 in dem Dorfe Rogsen einen schweren Diebstahl verübt zu haben und haben sich ihrer Verhaftung durch die Flucht entzogen. Es wird ersucht, auf dieselben zu vigiliren, sie im Betretungsfalle zu verhaften und in das hiesige Gerichtsgefängniß einzuliefern.

Pfeiffer ist 32 Jahre alt, 5 Fuß 5 Zoll groß, von schlanker Statur, hat einen rasirten Bart und simulirt Wahnsinn. Die Spitze des Zeigefingers der linken Hand ist etwas verstümmelt. Bekleidet war er mit einem grauen Tuchjaquet, schwarzen Tuchhosen, schwarzer Tuchweste u. Schuhen, welche letztere er aus dem Kostener Korrektionshause erhalten hat.

Zilm ist 32 bis 35 Jahre alt, etwa 5 Fuß 1 Zoll groß, von kleiner untersetzter Statur, hat einen dunkelblonden Schnurrbart und ist der deutschen und polnischen Sprache mächtig. Bekleidet war er mit einem hellgrauen Anzuge von Sommerstoff.

Meseritz, den 8. Juni 1876.

Der Staats-Anwalt.

Proclama.

Der Ziegler **Michael Puchalowicz**, gebürtig aus Scharfenort, Kreis Samter, welcher am 26. April d. J. aus dem Arbeits- und Landarmenhause zu Kosten entlassen worden ist, am 27. April d. J. in Schwersenz sich befunden hat und von dort über Znin nach Wilczkowo sich begeben wollte, um bei dem Ziegelmeister Makowski in Arbeit zu treten, wird, da sein jetziger Aufenthaltsort unbekannt ist, aufgefordert, seinen jetzigen Wohn- und Aufenthaltsort zu den Akten VI B. 134/76 anzugeben, um in der Untersuchungssache wider den Arbeiter Valentin Maciejewski als Zeuge vernommen werden zu können.

Gleichzeitig werden alle Diejenigen, denen der Aufenthalsort des p. Puchalowski bekannt ist, aufgefordert, denselben uns schleunigst anzuzeigen.

Posen, den 6. Juni 1876.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Strafsachen.

Nothwendiger Verkauf

Das in der Ortschaft **Pulwica**, Schrodaer Kreises, unter **Nr. 19** belegene, im Hypothekenbuche der genannten Ortschaft Fol. 39 Pag. 433 seqq. eingetragene, den **Jacob** und **Barbara Stefaniak**'schen Eheleuten gehörige Grundstück, dessen Besitztitel auf den Namen der Genannten berichtigt steht und welches mit einem Flächen-Inhalte von 23 Hektaren 62 Aren 70 Quadratstab der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 95,70 Thlr., und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 15 Thlr. veranlagt ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

den 4. Septbr. d. J.,

Nachmittags um 3 Uhr,

im Lokale der Wittwe **Heiniger** in **Santomischel** versteigert werden.

Schroda, den 3. Juni 1876.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Deutsch-Russischer Eisenbahn-Verband

Vom 1. Juli cr. neuen Styls wird „Flachs" zur Klasse B. bei Bezahlung der Fracht für mindestens ⅔ der Tragfähigkeit der bei der Verladung **auf der Aufgabestation** verwendeten Wagen und bei Aufgabe von mindestens 3 Wagen zu einem Frachtbriefe befördert.

Im Verkehr mit Stationen der Kiew-Brester Eisenbahn (Tarifheft VII) bleibt die bisherige Tarifirung.

Bromberg, den 6. Juni 1876.

Königliche Direktion der Ostbahn als geschäftsführende Verwaltung.

Obornik, den 12. Juni 1876.

Bekanntmachung.

Gestern hat sich hierselbst ein mittelgroßer hellbrauner **Windhund** eingefunden.

Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren hier innerhalbst spätestens 8 Tagen in Empfang nehmen, widrigenfalls der Verkauf erfolgen müßte.

Die Polizei-Verwaltung.

Ein Grundstück von 75 guten Bodens, nahe an der Stadt u. Eisenbahn mit guten Gebäuden, mit oder ohne Inventarium ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres ertheilt **A. J. Nawrowski**, in Pudewitz.

Bekanntmachung.

Bei dem auf Blatt Nr. 205 des Grundbuchs der Stadt Schwerin a. W. verzeichneten Grundstücke standen in der dritten Abtheilung sub Nr. 1 für den Arzt Jakobi Schneidemühl und dessen Ehefrau Rieke geborene Oppenheim 1000 Thaler rückständige Kaufgelder verzinslich zu 5 pCt. aus dem Kaufkontrakte vom 15. November 1846 und 8. Februar 1856 zufolge Verfügung vom 2. März 1858 eingetragen, von welchen 400 Thaler nebst den Zinsen seit dem 10. September 1860 laut gerichtlichen Verhandlung vom letztgedachten Tage dem Kaufmann Itzig Bendix Reiche, früher in Schwerin a. W., jetzt in Berlin, abgetreten und ex decreto vom 12 September 1860 für ihn im Grundbuche umgeschrieben sind.

Das über diese Antheilsforderung gebildete Zweigdokument ist verloren gegangen. Dasselbe bestand aus einer beglaubigten Abschrift des Kaufvertrages vom 15. November 1846 / 8. Februar 1856 und der darauf befindlichen Ingrossationsnote vom 2. März 1858, des Hypothekenauszuges vom Grundstücke Schwerin a. W. Stadt Nr. 205 früher Nr. 210 vom 2. März 1858 aus dem darauf gesetzten Abzweigungs Atteste vom 12. September 1860, sowie dem den Subingrossationsvermerk für Itzig Bendix Reiche enthaltenden Hypothekenbuchsauszuge.

Die Inhaber dieser Zweig-Hypotheken-Urkunden, deren Erben, Cessionarien oder die sonst in deren Rechte getreten sind, werden hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem am

4. September 1876

Vormittags 11 Uhr

in dem hiesigen Gerichtsgebäude vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Bratke anstehenden Termine zu melden und ihre Rechte geltend zu machen, mit der Warnung, daß die Ausbleibenden mit ihren etwaigen Realansprüchen an das Grundstück oder das aufgebotene Dokument präkludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Schwerin a. W., den 18. Mai 1876.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Obwieszczenie.

Przy nieruchomości zapisanéj na stronicy 205 księgi gruntowéj miasta Skwierżyny n. W. była zahipotekowana w dziale III. pod Nr. 1 dla doktora Jakóba Cerfa Schneidemühl i jego żonę Fryderykę z domu Oppenheim zaległa cena kupna 1000 tal z procentem po 5 od sta z kontraktu kupna z dnia 15. Listopada 1846 i 8 Lutego 1856 na mocy dekretu z dnia 2 Marca 1858, z których 400 tal. z procentem od dnia 10. Września 1860 podług sądowéj czynności z dnia wspomnionego kupcowi Izakowi Bendixowi Reiche, dawniéj w Skwierżynie n. W., teraz w Berlinie, odstąpione i na mocy dekretu z dnia 12. Września 1860 dla niego w księdze gruntowéj przepisane zostały.

Dokument oddzielny na rzeczoną pozycyą cząstkową utworzony zaginął. Takowy składał się z wiarogodnego odpisu kontraktu kupna z dnia 15. Listopada 1846 / 8. Lutego 1856 z noty ingrosacyjnéj na nim się znajdującéj z dnia 2. Marca 1858, z wykazu hipotecznego nieruchomości miasta Skwierżyny Nr. 205, dawniéj Nr. 210, z dnia 2. Marca 1858 i z zaświadczenia odłączenia z dnia 12. Września 1860 na nim zapisanego jako z wykazu księgi hipotecznéj notę ingrosacyjną dla Izaka Bendixa Reiche zawierającego.

Wzywamy dla tego właścicieli wspomnionego dokumentu oddzielnego, ich sukcesorów albo którychkolwiekbądź w ich wstąpili prawo, aby się najpóźniéj w terminie

dnia 4. Września 1876

przedpołudniem o godzinie 11.

w tutejszym gmachu sądowym przed panem Bratke, radzcą sądu powiatowego wyznaczonym zgłosili i prawa swe zameldowali, w przeciwnym bowiem razie z swemi pretensyami do téj nieruchomości lub do wywołanego dokumentu przy nałożeniu im wiecznego milczenia prekludowani zostaną.

Skwierżyna, dnia 18. Maja 1876.

Królewska deputacya Sądu powiatowego.

Bekanntmachung.

Am 4. Juli c.,

früh 10 Uhr,

sollen im Landschaftsgebäude, Wilhelmsplatz Nr. 13 hierselbst, 45 Stück komplette, noch mit Scheiben und Beschlag versehene Fenster mit Rahmen, Doppelfenster und Jalousien, sowie 8 Stück Dachfenster an den Meistbietenden gegen sofortige Baarbezahlung verkauft werden. Schriftliche Preis-Offerten entweder auf sämmtliche Fenster oder auf je 10 Stück nebst Zubehör sind bis zum 2. Juli c. an die unterzeichnete Direktion unter genauer Adresse des Absenders einzureichen. Nähere Auskunft ertheilt der Bote Belter, im Landschaftsgebäude wohnhaft, bei welchem auch die Ansicht der Verkaufs Objekte nachzusuchen ist.

Posen, den 8. Juni 1876.

Königliche Direktion des neuen landschaftlichen Kredit-Vereins.

Wohnhaus

m. Garten in einer kl. Stadt der Lausitz, in der Nähe einer größeren Stadt ist zu verkaufen. Bahn. Selbstkäufer wollen gefl. Offerten unter **T. Z. 202** an **Haasenstein & Vogler in Zittau** senden.

Bekanntmachung.

Montag den 19. Juni c. und darauf folgende Tage, mit Ausnahme des Freitags, sollen von früh 9 Uhr ab in

Klein Groitzig
bei **Chobienice**

die zu der **Ferdinand Gaffke**'schen Konkursmasse gehörigen Mobilien und Inventarstücke, als: Meubles, Silbersachen, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Glas, Porzellan, Kleidungsstücke, Haushaltungsvorräthe, Leinenzeug, Betten, Matratzen, Bücher, Noten, ein Fortepiano, Ackergeräthe, Maschinen, Arbeits- und Kutschwagen, Stallutensilien, Eisentheile, Leder, Flachs 2c. 2c. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Wollstein, den 13. Juni 1876

Der Konkursverwalter.

Ich beabsichtige mein Grundstück nebst Geschäft zu verkaufen und ersuche darauf Reflektirende, sich gefl. an mich direkt zu wenden.

Inowrazlaw, 10. Juni 1876.

J. Bibergeil.

Ein Branntwein-Ausschank im Detail, flott im Gange, ist sofort mit Einrichtung zu vergeben. Offerten werden erbeten einzusenden bei **H. E. Liebsch**, Barlebenshof unter No. 13 B. B.

Gutsverkauf.

1) Ein Gut von der Eisenbahn und Chaussee zur Stadt 1 Ml. entf., von 1050 Mrg., worunter gute Wiesen. Gebäude gut, mit todtem und leb. Invent. Kaufpreis 50,000 Thlr. Anzahlung 15,000 Thlr., dazu gehören im massiven Zustande das Dominialgebäude von 8 Zimmern, großer Fruchtgarten, Hofgebäude im besten Zustande, im Dorfe 16 Wohnungen für Hofleute, ein Gasthaus mit Geschäftsladen. Winteraussaat 50 Scheffel Weizen, 300 Scheffel Roggen 2c. Auf dem Gute haften weder Landschafts- noch Banklasten. Der Rest des Kaufpreises kann in späterer Zeit gezahlt werden.

2) Ein Gut, 1 Ml. von der Kreisstadt entf., an der Chaussee und Bahn, 700 Mrg. Areal, guten Wiesengrd. 130 Mrg., sämmtliche Gebäude massiv, Inventar der Pferde gut, 6 Pferde, 10 Ochsen, 15 Kühe, 200 Schafe. Winter-Aussaat 180 Scheffel gute Saat, keine Landschaftsschulden, nur feste Hypothek 16,000 Thlr, die unkündbar ist, zu 5 pCt., trägt jährlich an Revenuen 913 Thlr. ein. Kaufpreis 45,000, Anzahlung 8- –10,000 Thlr. Ein sicheres Hypotheken-Dokument wird auch als Anzahlung angenommen.

3) Ein Vorwerk zwischen 2 Städten, 1 Ml. von Chaussee und Bahn entfernt, der Boden gut, halb Roggen halb Weizen und Roggen, Dominialgeb. gut und massiv, von 6 Zimmern, großer Obst- und Fruchtgarten, Wirthschaftsgebäude sehr gut, so wie das Inventar. Kaufpreis 28,000 Thlr., Anzahlung 8- bis 9000 Thlr.

4) Ein Vorwerk, ½ Ml. v. d. Stadt entfernt sowie von der Bahn, 280 Mrg. Areal, 30 Mrg. Wiesenld., schönes Landhaus, gutes Wirthschaftsgebäude, guter Weizen-, Roggen- und Gerstenboden. Darauf Landschaftslast I Serie und Familienkapital, der Eigenthümer verstorben, die Frau verkauft; Anzahlung 7000 Thlr, das Uebrige bleibt stehen.

Posen, Ziegenstraße 17.

Stanislaus v. Rejer,
Güter-Agent.

50 pCt. Ersparniss.

Echt Amerikanisches Kaffee-Schrot von Dommerich & Comp. in Magdeburg.

Das Amerikanische Kaffeeschrot wird von dieser Fabrik seit Jahren in großen Massen nach den Vereinigten Staaten exportirt und hat sich dort in Folge seiner vortheilhaften Zusammenstellung außerordentlich verbreitet, da es die billigeren Sorten des indischen Kaffees vollständig ersetzt und für bessere Qualitäten einen höchst angenehmen Zusatz bildet.

Der Preis des **Originalpackets à 20 Neuloth** ist 20 Pfg. R.-M.

Zu haben in den Depots folgender Herren:

Posen bei Eduard Stiller,
Bojanowo bei F. Göldner's Ww.,
Fraustadt bei M. Barschall's Ww.,
" J. G. Grossmann sel. Söhne,
" Otto Hoffmann,
Kosten bei J. Olcewski,
Obornik bei Th. Stephanski,
Pogorzela bei R. Kühn,
Schneidemühl b. Oscar Breekow
" " W. G. Krause.

Geschäfts-Verkauf.

Das seit 10 Jahren in einer anges., an 2 Bahnen beleg. Kreisstadt bestehendes Posamentier-, Kurz-, Weiß- und Leinen Waarengeschäft ist unter günst. Bedingungen zu verkaufen.

Franco-Anfr. sub **La. D. Nr. 7000** postlagernd Gnesen.

Ein **Kurzwaaren-Geschäft** ist umzugshalber billig zu verkaufen. Näheres bei **Leopold Levy**, Breitestraße 13.

Ein **Gut** von 100 bis 300 Morgen, guter Boden, deutsche Gegend, wird bald zu kaufen gesucht.

Offerten unter **G. S. 100** postlagernd Polkwitz erbeten.

Mein hier am Markte gelegenes, sehr frequentirtes Hotel (Brandts Hotel) verbunden mit Schank-, Wein- und Materialgeschäft, bin ich Willens wegen erfolgten Ablebens meines Mannes zu verpachten. Reflektanten erfahren Näheres bei der Besitzerin

Auguste Brandt,
Buk, im Juni 1876.

Ein **Material-, Restaurations-** oder sonst flottes Geschäft in Posen, wird zu kaufen gesucht. Offerten sub. A. K. in der Expedition der Pos. Ztg.

Compagnon gesucht!

Für eine gut eingerichtete zu allen Zeiten leistungsfähige Handelsmühle b. Leipzig, wird ein stiller oder thätiger Compagnon gesucht, der 20—30,000 Thlr. Kapital-Einlage darbieten kann. Das Kapital soll allein zum **Baar-Einkauf** von Getreide verwendet werden und kann hypothekarisch sicher gestellt werden. Gef. Adr. u. H. S # 5151, durch das Annoncen-Bureau von **Bernhard Freyer** Leipzig, erbeten.

Syphilis, Geschl.- u. Hautkrankh. Schwächezust. (Pollut.) heilt mit sicherem Erfolge auch brieflich. Dr. Holzmann, Kl. Gerberstr. 6pt.

Pensionäre werden gesucht. Für gute Aufsicht und Pflege wird gesorgt. Rogasen, **B. v. Seradynska.**

Die Clównoer Roßmühle empfiehlt sich dem geehrten Publikum zum Mahlen von Erbsen, Roggen und Gerste einer geneigten Beachtung.

Franz Dłużewicz.

Brennholzverkauf.

Aus den in Nähe des schiffbaren Warthestroms belegenen Forsten des Majorats **Obersitzko** sollen

Montag den 19. Juni 1876,

Vormittags 10 Uhr,

in Obersitzko im Gasthofe des Herrn **Kronthal**,

unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen circa 6000 Raummeter kiefern Kloben öffentlich verkauft werden.

Grünberg bei Obersitzko, den 12. Juni 1876.

Das Forstamt.

Mauersteine,

alte, sind billig abzugeben bei

Spiegelberg, Hager & Co.,
General-Unternehmer für Bauausführungen,
Wasserstraße 1.

Dom. Karne bei Bentschen offerirt: großen Posten grüne Korbweiden. April geschnitten, gut behandelt.

20 Schock Roggenlangstroh sind noch abzugeben bei **Schulz** in Kostrzyn.

Dr. Behrend's Soolbadeanstalten in Colberg,

dem **einzigen** Orte, der zugleich (5proz.) Soolbäder mit Seebädern (und Seeluft) bietet, verbunden mit einem Pensionat für kranke Kinder, werden **Ende Mai** eröffnet. — **Alle gebräuchlichen medizinischen Bäder,** auch **kohlensäurehaltige Soolbäder** à la **Rehme-Oeynhausen. Inhalatorium** für Hals- und Brustkranke. **Heilgymnastischer Unterricht. Logirhaus mit ca. 20 Wohnungen** von 12—30 Mark wöchentlich und vorzüglicher **Restauration. Eröffnung des Seebades Mitte Juni.**

Gefällige Anfragen sind zu richten an den **dirigirenden Arzt der Anstalten** Dr. **Nötzel, Kreiswundarzt,** oder **die Besitzerin der Anstalten, Frau** Dr. **Behrend.**

Das **ächte Colberger Badesalz** ist stets in diesen Anstalten zu haben. (H. 1440a.)

Stat. d. Hannov. Altenbekener Esbhn. **Bad Pyrmont,** Saison v. 15. Mai bis 10. Oktober

Altbekannte Stahl- und Soolquellen. [H. 01352]

Stahl-, Salz-, Moor- und russische Dampfbäder.

Bestellungen von Stahl- und Salzwasser sind an Fürstl. Brunnen-Comptoir zu richten; sonstige Anfragen erledigt **Fürstl. Brunnen-Direktion.**

Frische Füllung des vorstehenden Mineralwassers ist zu haben bei:

Dr. Mankiewicz in Posen.

König-Wilhelm-Bad bei Swinemünde.

Ostsee-Bad erster Klasse, unmittelbar am Strande gelegen. Eine große Auswahl elegant und mit vorzüglichen Betten eingerichteter Wohnungen und einzelner Zimmer sowohl tage- als wochenweise zu **sehr civilen Preisen,** einzelne Zimmer schon für 15 Mark pro Woche. **Vortreffliche Restauration.** Die **warmen** See-, Sool- 2c. Bäder befinden sich im Etablissement selbst. Directe Eisenbahn-Verbindung bis Swinemünde. Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst in **Berlin,** die Wohll. Stuhr'sche Buchhandlung U. d. Linden 61, sowie der Invalidendank, Markgrafenstraße 51a., in **Swinemünde** die Inspection des König-Wilhelm-Bades.

Ostseebad Broesen

Eisenbahn und Telegraphenstation Danzig-Neufahrwasser, Poststation Danzig-Langfuhr-Broesen, während der Saison täglich 2 mal, Arzt Herr S. T. Dr. **Neumann,** Concerte, hübsch geschützten Garten und Waldpark, hart an der See, empfiehlt bei Eröffnung der Badesaison ihre warmen (mit Douchen versehenen) und kalten Seebäder bei guter Einrichtung, prompter Bedienung und reellen Preisen. Complette Wohnungen für Auswärtige stehen jeder Zeit bereit, etwaige gewünschte Stallungen können gestellt werden.

W. Pistorius Erben.

Wichtig für Fußleidende.

Hühneraugen, eingewachsene Nägel, Zahnweh, Ueberbeine 2c. **beseitigt schnell** und **schmerzlos**

A. Rossner,
Büttelstraße 8.

Auch sind daselbst Tinkturen zu haben.



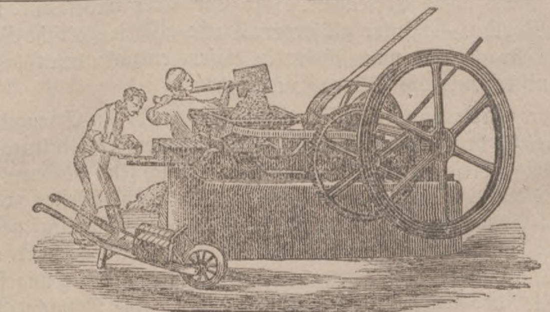
Sonntag den 18. d. M.

bringe ich wieder mit dem Frühzuge einen großen Transport frischmelkender **Netzbrücher**

Kühe nebst **Kälbern**

in **Keiler's Hotel** zum Verkauf.

J. Klakow, Viehlieferant.



Neue Patent-Ziegelmaschinen,

die sich auch zur Herstellung von Preßtorf eignen,

Leistungsfähigkeit 10,000 Steine pro Tag bei einem Kraftaufwande von nur **einer** Pferdestärke, empfiehlt

Niederlausitzer Maschinenbau-Anstalt,
Cottbus.

Der **Verkauf von Roheis** findet **nur** von **7 bis 9 Uhr Vormittags** statt.

J. P. Beely & Co.

Loose zur Giraffen-Lotterie

sind nur noch kurze Zeit zu beziehen durch

C. Schlesinger in Breslau, Ring Nr. 4 I.

(Beilage.)

Pfandbriefs-Aufkündigung.

In Folge heute statutenmäßig bewirkter Ausloosung werden nachstehend bezeichnete Pfandbriefe des neuen landschaftlichen Kreditvereins für die Provinz Posen

Ser. I. à 1000 Thlr. Nr. 94. 139. 177. 381.
602. 888. 917. 921. 928. 969. 1229. 1233.
1300. 1392 1487. 1493. 1517. 1560 1728. 1743.
1897. 1912. 2154. 2163. 2271. 2348. 2444. 2612.
2626. 2775. 2810. 2848. 2978. 3167. 3483. 3695
3698. 3770. 3807. 3872. 3944. 4006. 4083. 4120
4166. 4177. 4505. 4579. 4693. 4890. 5096. 5257.
5372. 5410. 5466. 5484. 5703. 5837. 6105. 6110.
6139. 6151. 6168. 6209. 6355. 6361. 6416. 6418.
6431. 6759. 6839. 6898. 7070. 7153. 7155. 7191
7235. 7238. 7255. 7524. 7547. 7703. 7712. 7754.
7862. 7913. 7964. 8042. 8093. 8196. 8271. 8322.
8397. 8445. 8494. 8504. 8538. 8545. 8743. 8849.
8865. 8983. 9113. 9159. 9324. 9382. 9411. 9441.
9659. 9740. 9891. 9952. 9961. 10,108. 10,211. 10,241.
10,243. 10,256. 10,913. 10,999. 11,003. 11,114. 11,397. 11,489.
11,536. 11,574. 11,689.

Serie II. à 200 Thlr. Nr. 55. 246. 306. 465.
479. 615. 850. 879. 1072. 1234. 1326. 1552.
1702. 1724. 1744. 1855. 1866. 1946. 1979. 2160
2230. 2270. 2393. 2428. 2480. 2481. 2806. 2940.
2956. 3015. 3039. 3049. 3172. 3177. 3246. 3366.
3459. 3472. 3513. 3554. 3730. 3804. 3820. 3945.
3987. 4222. 4233. 4435. 4483. 4520. 4599. 4781.
4797. 4808. 4846. 4888. 4960. 5138. 5238. 5257.
5333. 5630. 5690. 5762. 5886. 5962. 5965. 6111.
6119. 6121. 6208. 6633. 6636. 6681. 6697. 6786.
6854. 6875. 6938. 7063. 7167. 7216. 7248. 7466.
7545 7562. 7621. 7703. 7736. 7887. 8086. 8115.
8292. 8323. 8610. 8624. 8974. 9008. 9030. 9117.
9174. 9366. 9397. 9461. 9502. 9617. 9763. 10,038.
10,051. 10,102. 10,293. 10,339. 10,636. 10,719 10,729. 10,816.
10,832. 10,976. 11,043. 11,322. 11,523. 11,533. 11,550. 11,567.
11,586. 11,786. 11,874. 12,103. 12 211. 12,424. 12,673. 12 738.
12 743. 12,752. 12,918. 13,027. 13,146. 13,169. 13,173. 13,307.
13,664 13,671. 13,727. 13 806. 13,826. 13 892. 13,987. 14,117.
14,193. 14,263. 14,287. 14,456. 14 499. 14,740. 14,759. 14,801.
14,853. 14,880. 15,361. 15,401. 15,483. 15,656. 15,706 15,720.
15,997. 16 043. 16,080. 16,113 16,133. 16,172. 16,276. 16,409.
16 516. 16,518. 16,658. 16,784. 16 962. 16,976. 17,044. 17,102.
17,307. 17,617. 17,641. 17,703. 17,847. 18,078. 18,101. 18,118.
18 136. 18 451. 18,538. 18,681. 18,732. 18,739. 18,802. 18,805.
18,923. 19,001. 19 169. 19,426. 19,463. 19,593. 19,619. 19,722.
19,741. 19,754. 19 958.

Serie III. a 100 Thlr. Nr. 61. 71. 76. 120.
153. 254. 269. 314. 410. 430. 667. 774.
799. 863. 1267. 1645. 1787. 1972. 1976. 2198.
2254. 2294. 2335. 2380. 2430. 2622. 2745. 2825.
2869. 3153. 3229. 3273. 3418. 3581. 3683. 3747.
3751. 3878. 3885. 3948. 4049. 4094. 4141. 4387.
4493. 4498. 4693. 4759. 4818. 4880. 4942. 4971.
5004. 5124. 5127. 5187. 5354. 5459. 5485. 5599.
5821. 5887. 5917. 5921. 6010. 6011. 6022. 6050.
6054. 6185. 6276 6458. 6560. 6570. 6691. 6833.
7054. 7058. 7122 7128. 7186. 7245. 7717. 7743.
7974. 8082. 8146. 8281. 8492. 8521. 8585. 8710.
8735. 8746. 8941. 8949. 8986. 9033. 9050. 9054.
9218. 9284. 9397. 9506. 9510. 9653 9968. 9986.
10,159. 10,208 10,358. 10,440. 10,664. 10,700. 10,750. 10,830.
10,902. 11,027. 11,054. 11,286. 11,483. 11,576. 11,613. 11,773.
11,805. 11,947. 12,051. 12,067. 12,070. 12,071. 12,346. 12,471.
12,503. 12,760. 12,800. 12,826. 12,913. 13,026. 13,095. 13,121.
13,157. 13,297. 13,360. 13,506. 13,639. 13,671. 13,794. 13,929.
14,005. 14,097. 14,109. 14,243. 14,360. 14,405. 14,462. 14,592.
14,598.

Serie V. a 500 Thlr. Nr. 112. 195. 252.
308. 414. 472. 497. 561. 599. 694. 717.
749. 873. 1043. 1119. 1310. 1496. 1548. 1621.
1713. 1875. 1981. 2021. 2342. 2382. 2515. 2615.
2797. 2822. 3123. 3225. 3613. 3852. 3903. 3999.
4076. 4086. 4091. 4147. 4155. 4294. 4472. 4502.
4508. 4678. 4767. 4875. 4947. 4952. 4962. 4988.
5200. 5233. 5261. 5289. 5351. 5365. 5407. 5440.
5454. 5598. 5816. 6024. 6241. 6278. 6503. 6546.
6620. 6635. 6669.

Serie VI. a 1000 Thl. resp. 3000 Mark. Nr. 19. 165.
221. 361. 390. 676. 691. 748. 761. 978.
1132. 1214. 1223. 1329. 1364. 1365. 1588. 1680.
1699. 1818. 1827. 1865. 1874. 1974. 2041. 2045.
2129. 2215. 2236. 2291. 2302. 2322. 2377. 2416.
2553. 2562. 2605. 2640. 2729. 3003. 3136. 3302.
3494. 3618. 3903. 4071. 4090. 4095. 4111. 4246.
4341. 4368. 4393. 4418. 4457. 4549. 4573. 4706.
4707. 5173. 5245. 5465. 5649 5728. 5741. 5785.
5934. 5987. 6017. 6031. 6379. 6524. 6671. 6733.
7048. 7111. 7170. 7214. 7271. 7678. 7704. 7716.
7856. 7948. 7979. 8003. 8068. 8137. 8285. 8315.
8380. 8694. 8751. 8828. 8868. 9043. 9134. 9190
9392. 9483. 9754. 9767. 10 173. 10,264. 10,317. 10,403.
10,412. 10,454. 10,542. 10,643. 10,670. 10,673. 10,695. 10,698.
10,911. 11,097. 11,291. 11,752 12,144. 12,228. 12,281. 12,469.
12,695. 12,912. 13,109. 13,423 13,981. 14,821. 14,924. 15,076.
15,686. 15,866. 16,765. 17,095. 17,128. 18,146. 18,169. 18,514.
18,549. 18,960. 19,787. 20,084. 20,678. 21,354. 21,653. 21,663.
21,689. 21,739. 22,807 22,848. 23,046. 23,608. 23,964. 23,976.
24,214. 25,153. 25,235. 25,400. 25,535. 25,537. 26,048. 26,308.
26,492. 26,746.

Serie VII. a 500 Thlr. resp. 1500 Mark: Nr. 24. 31.
54. 216. 267. 281. 374. 648. 664. 705.
760. 767. 808. 876. 938. 1121. 1262. 1494.
1536. 1610. 1685. 1834. 1874. 2278. 2441. 2449.
2631. 2647. 2679. 2834. 2975. 3242. 3291. 3295.
3354. 3373. 3469. 3501. 3653. 3928. 3989. 3995.
4111. 4253. 4641. 4667. 4711. 4785. 4790. 4911.
5028. 5059. 5104. 5272. 5304. 5419. 5451. 5517.
5572. 6072. 6498. 6502. 6642. 7873. 8013. 8242.
8347. 8454. 8710. 8742. 9127. 9258. 9514. 9691.
9719. 10,770. 10,951. 11,388. 11,484. 12,189. 12,377. 12,623.
13,146. 13,380. 13,392.

Ser. VIII. a 200 Thlr. resp. 600 Mark: Nr. 16. 69.
108. 119. 181. 204. 295. 429. 453. 511.
521. 654. 663. 729. 748. 828. 891. 894.
908. 1042. 1043. 1179. 1349. 1449. 1521. 1597.
1601. 1788. 1800. 1849. 1910. 2012. 2221. 2305.
2445. 2636. 2675. 2746. 2819. 2861. 3034. 3048.
3323. 3336. 3426. 3618. 3651. 3672. 3771. 3776
3849. 3891. 3968. 4200. 4211. 4802. 4938. 5018.
5083. 5162. 5180. 5182. 5230. 5258. 5299. 5358.
5496. 5738. 5909. 5934. 5986. 5989. 6004. 6047.
6337. 6373. 6407. 6413. 6465. 7015. 7141. 7165.
7207. 7481. 7502. 7565. 7736. 7819. 7961. 8140.
8195. 8343. 8511. 8572. 8780. 8828. 8919. 9007.
9081. 9363. 9458. 9714 9826. 9902. 9926. 10,087.
10,111. 10,125. 10,130 10,183. 10,191. 10,434. 10,603. 10,762.
10,932. 10,964. 10,987. 11,027. 11,100. 11,158. 11,695. 11,938.
12,221. 12,360. 12,438. 13,137. 13,161. 13,875. 13 932. 14,299.
14,836. 14,966. 15,189. 15,541. 16 082. 16,110. 16,223. 16,334.
16,647. 16,858. 16,975. 17 547. 18,107. 18,272. 18,454. 18,948.
19 453. 20,863. 21,507. 21,701. 21,946. 22,464. 22,612. 22,865.
23,037. 23,113. 23,291. 24,131. 24,165. 24,714. 25,165. 25,432.
25,479. 25,978. 26,202. 26,335. 26,453.

Serie IX. a 100 Thlr. resp. 300 Mark.: Nr. 6. 34.
36. 75. 108. 110. 154. 262. 374. 394.
426. 644. 670. 677. 692. 703. 806. 848.
929. 1244. 1298. 1526. 1566. 1678. 1759. 1809.
2089. 2124. 2276. 2474. 2566. 2659. 2665. 2728.
2966. 3110. 3131. 3291. 3322. 3718. 3722. 3739.
3868. 3917. 4127. 4245. 4253. 4311. 4349. 4598.
4750. 4847. 4918. 4920. 5095. 5147. 5197. 5271.
5526. 5657. 6036. 6319. 6834. 7009. 7199. 7213.
7227. 7851. 8211. 8406. 8464. 9272. 9349. 10 656
10,874. 11,111. 11,228 11,275. 12,233. 12,460 12,937. 13,295.
13,348.

en Inhabern zum 2. Januar 1877 hierdurch mit der Aufforderung gekündigt, den Kapitalbetrag von dem gedachten Kündigungstage an, auf unserer Kasse hierselbst Vormittags zwischen 9 und 1 Uhr baar in Empfang zu nehmen.

Die gekündigten Pfandbriefe müssen nebst dem noch nicht fälligen Kupon Nr. 10. und dem Talon in coursfähigem Zustande eingeliefert werden. — Der Betrag des etwa fehlenden Kupons wird von der Einlösungs-Valuta in Abzug gebracht.

Die nicht eingehenden Pfandbriefe verjähren binnen dreißig Jahren zum Vortheil des Kreditvereins.

Zur Bequemlichkeit des Publikums ist nachgegeben, daß die gekündigten Pfandbriefe nebst Kupons und Talons unserer Kasse auch mit der Post, aber frankirt, eingesendet werden können, in welchem Falle die Gegensendung der Valuta möglichst mit umgehender Post, unfrankirt, ohne Anschreiben und unter Deklaration des vollen Werthes erfolgen soll.

vom 1. Juli 1868, mit Kupons Nr. 3 bis 10 der 3. Kuponsfolge:

Serie II. a 200 Thlr. Nr. 9453.

vom 1. Juli 1869, mit Kupons Nr. 5 bis 10 der 3. Kuponsfolge:

Serie II. a 200 Thlr. Nr. 9434.

vom 2. Januar 1870, mit Kupons Nr. 6 bis 10 der 3. Kuponsfolge:

Serie III. a 100 Thlr. Nr. 967.

vom 1. Juli 1871, mit Kupons Nr. 9 und 10 der 3. Kuponsfolge:

Serie II. a 200 Thlr. Nr. 9435

vom 1. Juli 1872, mit Talon zur 4. Kuponsfolge:

Serie II. a 200 Thlr. Nr. 13,425.

vom 2. Januar 1873, mit Kupons Nr. 2 bis 10 der 4. Kuponsfolge:

Serie III. a 100 Thlr. Nr. 7118.

vom 1. Juli 1873, mit Kupons Nr. 3 bis 10 der 4. Kuponsfolge:

Serie I. a 1000 Thlr. Nr. 549. 10,023. 10,349. 11,679.
Serie II. a 200 Thlr. Nr. 1504. 1718. 6454. 7278.
8149 9154. 9421. 10,396. 10,547. 16,016. 16,323. 19,049.
Serie III. a 100 Thlr. Nr. 2318. 3274. 3402. 3607.
5213. 5780. 7715. 7939. 10,661. 11,244. 11,445. 11,793.
12,520. 13,564. 14,205. 14,917.
Serie V. a 500 Thlr. Nr. 232. 1077. 4411. 5958.
Serie VI. a 1000 Thlr. resp. 3000 Mark Nr. 4322. 4578.
4612. 7512. 8394.
Serie VII. a 500 Thlr. resp. 1500 Mark Nr. 939. 3153.
6899. 7760.
Serie VIII. a 200 Thlr. resp. 600 Mark Nr. 1653. 9496.
12,909. 13,237. 14,686.
Serie IX. a 100 Thlr. resp. 300 Mark Nr. 198. 550.
2605. 6844.

vom 2. Januar 1874, mit Kupons Nr. 4 bis 10 der 4. Kuponsfolge:

Serie I. a 1000 Thlr. Nr. 759. 4883. 5663.
Serie II. a 200 Thlr. Nr. 680. 686. 1037. 1136.
1976. 3597. 4057. 4175. 6807. 7053. 7253. 8394.
9430. 10,266. 10,330. 12,423. 13 357. 19,293.
Serie III. a 100 Thlr. Nr. 1280. 1790. 1802. 1812.
1950. 2300. 3713. 4059. 4122. 4375. 4452. 4828
5152. 6575. 6581. 7166. 7244. 7301 9792. 9821.
9886. 12,341. 12,518. 12,567. 13,217. 13,287. 13,529. 14,065.
14,333. 14,915.
Serie V. a 500 Thlr. Nr. 2963. 5909. 6559.
Serie VI. a 1000 Thlr. resp. 3000 Mark Nr. 687. 3719.
8373.
Serie VII. a 500 Thlr. resp. 1500 Mark Nr. 628. 975.
1802. 3836. 6780. 7744.
Serie VIII. a 200 Thlr. resp. 600 Mark Nr. 710. 841.
7655. 7972. 13,075.
Serie IX. a 100 Thlr. resp. 300 Mark Nr. 1094. 2026.
7397.

vom 1. Juli 1874, mit Kupons Nr. 5 bis 10 der 4. Kuponsfolge.

Serie I. a 1000 Thlr. Nr. 1751. 3752. 4019. 6878.
7648. 8631. 10,595. 11,886.
Serie II. a 200 Thlr. Nr. 2345. 7222. 7371. 8388.
9339. 10,385. 14,705. 14,962. 15,270. 15,774. 16,853. 18,638.
18,801. 19,245. 19,564. 19,952.
Serie III. a 100 Thlr. Nr. 364. 933. 2144. 2282.
4155. 5052. 5470. 6758. 9091. 9171. 9802. 10,678.
10,806. 10,996. 11,088. 11,594. 12,210. 12,220. 12,643. 13,045.
13,203.
Serie V. a 500 Thlr. Nr. 6130.
Ser. VI. a 1000 Thlr. resp. 3000 Mark Nr. 100. 2601.
7117. 7623. 9714. 9841. 11,507. 13,253. 14,153. 14,155.
15,414.
Serie VII. a 500 Thlr. resp. 1500 Mark Nr. 9766.
Serie VIII a 200 Thlr. resp. 600 Mark Nr. 4456. 5820.
9697. 11,825. 15,194. 18,016.
Serie IX. a 100 Thlr. resp. 300 Mark Nr. 2994. 3074.
5025. 5391. 6194. 6251. 7070. 9211. 10,382.

vom 2. Januar 1875, mit Kupons Nr. 6 bis 10 der 4. Kuponsfolge.

Serie I. a 1000 Thlr. Nr. 744. 2590. 2932. 6019.
6211. 6698. 9714.
Serie II. a 200 Thlr. Nr. 485. 559. 2527. 3483.
3710. 3961. 7011. 7087. 7141. 9431. 11,397. 11,750.
11,774. 13,686. 14,458. 14,704 14,928. 17,804. 19,679.
Serie III. a 100 Thlr. Nr. 398. 456. 582. 773.
1550. 1732. 2753. 3186. 4765. 7137. 7654. 8464.
8514. 8653. 9893. 10,288. 11,154. 11,214. 11,450. 11,846.
11,868. 11,993. 12,576. 14,346.
Serie V. a 500 Thlr. Nr. 544. 701. 932. 1745.
2348. 2948. 3717. 4840. 6139. 6270. 6362.
Serie VI. a 1000 Thlr. resp. 3000 Mark Nr. 68. 8731.
13,641. 14,798. 16,145. 16,650. 17,511. 17,739. 22,001.
Serie VII. a 500 Thlr. resp. 1500 Mark Nr. 2080. 4366.
5374. 6825. 8416.
Serie VIII. a 200 Thlr. resp. 600 Mark Nr. 3332. 5374.
7323. 7833. 13,033. 14,897. 16,163. 17,068. 17,084. 17,825.
18,002.
Serie IX. a 100 Thlr. resp. 300 Mark: Nr. 233. 637.
1205. 1493. 1727. 2383. 2880. 3967. 4076. 6100.
10,826.

vom 1. Juli 1875, mit Kupons Nr. 7 bis 10 der 4. Kuponsfolge:

Serie I. a 1000 Thlr.: Nr. 226. 336. 1934. 2361.
2403. 3863. 3925. 5268. 5830. 5929. 6835. 7172.
7196. 7607. 9768. 10,344. 10,944. 11,982.
Serie II. a 200 Thlr.: Nr. 1160. 1559. 1795. 3121.
4200. 4598. 5186. 7462. 7943. 8243. 8520. 8676.
9290. 10,177. 10,730. 10,825. 11,858. 11,966, 12,119. 12,447.
12,664. 12,825. 12,909. 14,457. 15,376. 15,529. 16,335. 16,386.
16,468. 16,774. 17,026. 17,735. 17,809. 19,443. 19,514. 19,841.
Serie III. a 100 Thlr.: Nr. 144. 1106. 1211. 1520.
1572 1888. 2565. 2641. 2661. 3213. 3725. 4285.
5402. 6075. 6176. 6932. 6979. 7053. 9460. 10,586.
10,878. 11 066. 11,087. 11,250. 11,566. 11 662. 11,727. 12,702.
12,715. 14,472. 14,473.
Serie V. a 500 Thlr.: Nr. 462. 1177. 1585. 1769.
3131. 3530. 3894. 5252. 6456.
Serie VI. a 1000 Thlr. resp. 3000 Mark: Nr. 2789. 3560.
4357. 15,480. 20,413. 21,085.
Serie VII a 500 Thlr. resp. 1500 Mark: Nr. 713. 2252.
5643. 5973. 6162. 6613. 6862. 7971. 11,852. 11,854.
Serie VIII a 200 Thlr. resp. 600 Mark: Nr. 96. 2855.
5186. 12,609. 14,006. 14,907. 15,138. 15,625. 15,923. 17,597.
17,599. 22,388. 23,075. 23,082. 23,477.
Serie IX. a 100 Thlr. resp. 300 Mark: Nr. 2049. 2285.
2653. 2882. 4289. 4479. 5519. 6778. 7733. 8033.
8837. 9748. 11,013.

vom 2. Januar 1876, mit Kupons Nr. 8 bis 10 der 4. Kuponsfolge:

Serie I. a 1000 Thlr.: Nr. 678. 3774. 4762. 5661.
6299. 7589. 8165. 8461. 8708. 10,178. 11,006. 11,163.
Serie II. a 200 Thlr.: Nr. 1730. 3929. 4645. 5235.
5816. 6219. 6332. 7128. 7539. 7858. 7986. 8184.
8900. 9316. 9486. 9675. 10,356. 11,190. 11,212. 12,118.
12,242. 12,433. 12,629. 13 152. 13,893. 13,961. 14 926. 14,973.
14,974. 15,320. 15,400. 15,487. 16,773. 18,834 19,402. 19,427.
Serie III a 100 Thlr.: Nr. 883. 902. 907. 1374.
1495. 1737. 1752. 1912. 2125. 2217. 2409. 2458.
2519. 2820. 3134. 3478. 4241. 4825. 4947. 5276.
6153. 6624. 6654. 6730. 6876. 6968. 7051. 7564.
7841. 8421. 8422. 9360. 9493. 9504. 9707. 10,093.
10,435. 10,728 11,118. 11,320. 11,346. 11,618. 11,832. 11,946.
12,725. 13,621. 14,329. 14,795.
Serie V. a 500 Thlr.: Nr. 251. 313. 642. 951.
1877. 2088. 4148.
Serie VI. a 1000 Thlr. resp. 3000 Mark: Nr. 507. 2382.
5515. 7016. 7277. 8865. 13,421. 18,359. 19 358. 24 433.
Serie VII. a 500 Thlr. resp. 1500 Mark: Nr. 343. 1625.
1656. 1739. 2003. 2041. 3018. 3110. 3174. 3699.
4845. 6322. 6650. 7004. 9135 11,035 12,419.
Serie VIII. a 200 Thlr resp. 600 Mark: Nr. 1107. 1526.
1787. 1922. 2414. 2721. 3763. 4269. 4417, 6808.
7969. 8048. 8064. 8591. 9677. 10,660. 12,103. 12,321.

12,839. 16,452 16678. 17,354. 17,838. 19,142. 19,145. 19,755. 19,987. 22,754. 24,282.

Serie IX. a 100 Thlr resp. 300 Mark: Nr. 68. 356 1183. 1279. 2211. 2394 2403. 3547. 3941. 4448. 4510. 4858. 5258. 5295. 5370. 9208. 9684. 10,601. 11,041. 11,075. 12044. 12487. 12,495

hierdurch wiederholt aufgerufen und deren Besitzer aufgefordert, den Kapitalbetrag dieser Pfandbriefe zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes unverweilt in Empfang zu nehmen.

Posen, den 12. Juni 1876.

Königliche Direktion
des neuen landschaftlichen Kredit-Vereins für die Provinz Posen.

Berliner Flora-Loose

a 3 Mark (11 Loose 30 Mark) Ziehung Anfang definitiv: am 1. Juli 1876. Hauptgewinn 30,000 Mark Werth versendet gegen baar (D. 2719.)
Carl Hahn, Berlin, S. Kommandantenstr. 30.

---

* **Schmiedbarer Guß; Messing- und Eisengießerei** von **Peter Haffner, Saargemünd** (Lothringen). **20 Ehrenmedaillen.**

Batavia, ächte Holländ. Plantagen-Cigarre, 74er Ernte, mild u. weissbrennend, ff. Qual., bester Ersatz für ächte Havana's, per Mille 65 Mark. Probekisten a 200 St. 13 M. geg. Nachn., bei Posten über 4 Mille 3 pCt. Rab.
Julius Schmidt, Hoflieferant, **Hannover.**

Montag, den 19. Juni, findet hierselbst die **letzte Vorstellung** statt.

Circus Renz,

Kanonenplatz, Posen.

Donnerstag, den 15. Juni 1876.
Zum ersten Male:

Sneewittchen.

Pantomime in 5 Tableaux, nach dem gleichnamigen Märchen für den Circus neu bearbeitet und in Szene gesetzt vom Direktor E. Renz.

1. Tableau: **Der Zauberspiegel.**
2. " **Bei den Zwergen.**
3. " **Die Vergiftung.**
4. " **Sneewittchens Erwachen.**
5. " **Das Krönungsfest.**

Zum Schluß: **Große Apotheose.**

Vorkommende Tänze und Gruppirungen ausgeführt von 120 Personen.
Die Ausstattung: Costüm, Requisiten, Dekorationen, Equipagen neu.

Die **Fahrschule**, geritten von Herrn **Hager**, mit den Schulpferden **Don Juan** und **Leporello.**
Camillus und **Acteon**, Fuchshengste, vorgeführt von Herrn **F. Renz.**
Die große akademische Voltige von 24 Herren.
Quadrille, geritten von 4 Damen und 4 Herren.

Morgen Vorstellung.

P. T.

Aufgefordert von dem außerhalb wohnenden verehrten Publikum, darunter die ganze Strecke Posen-Ostrowo, die Ausstattungs-Pantomime „Die Königin von Abyssinien" noch einmal zu geben, habe ich mich veranlaßt gefunden, Sonntag Nachmittag 4 Uhr **Die Königin von Abyssinien**, Abends 7½ Uhr **Schneewittchen** zur Aufführung zu bringen, dadurch findet erst **Montag, d. 19. Juni die Abschiedsvorstellung** statt.

E. Renz, Direktor.

Gras-Verpachtung.

Die diesjährige Gras-Verpachtung auf den **Rothdorfer** Dominial-Obrawiesen findet am 19. Juni l. J., um 10 Uhr Vormittags, durch Lizitation statt.

Das Dominium Rothdorf.

---

200 zur Zucht taugliche **Mutterschafe** und 250 **Hammel** stehen auf dem Dom. **Owioczki** bei Gnesen zum Verkauf.

Eine starke dänische Dogge (Hund) ist preiswerth zu verkaufen.

Näheres durch Postvorsteher **Scholz,** Bahnhof Bentschen.

Wichtig für Damen.

2kn. Glacehandschuhe a 10 und 12½ Sgr. empfiehlt

Joseph Basch,
Markt 59.

Englische innen und außen glasirte

Thonröhren

zu Brücken, Durchlässen und Wasserleitungen, wie auch

Drainröhren

in verschiedenen Dimensionen empfiehlt

A. Krzyżanowski.

Dom. Karne b. Bentschen offerirt, aus e. Konkursmasse übernommen: eine gute 8pfd. Garrett'sche Lokomobile u. nur 5 Monat alten vorz. Dreschkasten für je 700 u. 600 Thlr. Auch einzeln verkauft.

Gebr. **Pferdegeschirre** werden zu kaufen gesucht. Adresse A. B. 3, postlagernd.

Waisenstraße 8 zwei große Ladenspinde zu verkaufen.



Lampions, Spiele f. Freie empfiehlt **Wunsch,** Mylius' Hotel, Wilhelmsstraße Nr. 21.

Scheiben

in allen Genres empfiehlt

C. W. Kohlschütter.

Fische! Leb. Hechte u. Barse Donnerstag Ab. 4 Uhr billigst b. Kletschoff.

Die schönsten neuen

Matjes-Heringe

empfing heute und empfiehlt

J. K. Nowakowski.

Heringe! hochfeine neue Matjes-Heringe, eben so delicate frische Danziger Speckflundern empf. billigst Kletschoff.

Die Oborowoer Butter kostet vom künftigen Dienstag ab d. Pfd. 1 M. 20 P.

Magenkrampf

wird sofort und sicher beseitigt durch magenstärkenden

Ingwer-Extract

von **Aug. Urban in Breslau,** in Flaschen à 20 und 10 Sgr. bei **Ed. Feckert jun.** in Posen.

Die neuesten Preußischen

Kirchengesetze von 1876

über die Vermögensverwaltung in den katholischen Diözesen, die Aufhebung der Parochialexemtionen, die Beseitigung kirchlicher Abgaben für Schul- etc. Zwecke, die Ablösung der Holzabgaben an Kirchen, Schulen etc. Erläutert durch die amtlichen Motive und die Landtags-Verhandlungen von R. Höinghaus, sind soeben bei G. Hempel in Berlin erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen. 88 Seiten. Preis 1,20 Mark.

Landwirthschaft!

Reinhold Kühn in Berlin

W, Leipzigerstraße 14, empfiehlt und versendet umgehend (unter Nachnahme des Betrages, wo Auftraggeber unbekannt)

Norddeutsche Contobücher

zur **einfachen** landwirthschaftl. Buchführung
für **kleine** Landgüter: Preis 15 Mark,
für **mittlere** Landgüter: Preis 16½ Mark,
für **große** Landgüter: Preis 19½ Mark.
Brennerei-Konto extra 1½ Mark.

Proskauer Contobücher

zur **doppelten** landwirthschaftl. Buchführung von Professor Dr. H. Werner.
Preis 20 Mark.
Näheres in allen landwirthsch. Kalendern.

Bäckerstraße No. 6.

Die 1. Etage von 8 Zimmern und Zubehör ist von Michaeli ab zu vermiethen. Dieselbe kann auch getheilt werden.

Sapiehaplatz 1 ist vom 1. Juli ein möblirtes Zimmer 2 Tr. hoch zu verm.

Ein f. möbl. Zimmer vornh. sofort zu vermiethen St. Martin 60, Eingang Gr. Ritterstr. 2 Tr. rechts.

Große Bäckerei,

ganz neu und bequem eingerichtet, zu vermiethen Schützenstr. 21.

Schützenstr. 20

Parterre-Wohnung von 4 u. 5 Zimmern vom 1. October c. zu vermiethen.

Schützenstr. 19.

Kleine Wohnung von 3 Stuben in der IV. Etage zu vermiethen.

Ein Laden nebst Wohnung, in der Breitenstr. oder am Alten Markt, wird zu miethen gesucht von **Rudolph Müller**, Mühlenstr. 10, 3 Tr.

St. Adalbert 48

an der Freischlacht, eine gute Wohnung im 2. Stock vom 1. Juli zu verm. Näheres daselbst beim Wirth.

St. Martin 63 ist zum 1. Juli eine Wohnung von 3 Stuben, Küche 2c. für 180 Thlr. zu vermiethen. Näheres 2 Treppen links.

Ein fein möbl. zweifenstr. Vorderzimmer ist St. Martin 71, 1 Tr. zu vermiethen.

Ein fein möbl. Zimmer **Mühlenstraße 37** sofort zu vermiethen.

Läden

zu vermiethen **St. Martin und Mühlenstraßen-Ecke.**

Näheres im Comtoir: Mühlenstraße 21, 1 Treppe.

Ein tüchtiger Retoucheur wird bei dauernder Stellung, freier Station und monatl. Gehalt von 45 Mrk zum 15. d. Mts. gesucht.

Verwittwete Fr. **Aug. Seele,** Landsberg a. W.

Echten alten franz. Cognac

empfehlen

Gebr. Andersch.

Pr. Loose u. Anth. 1. Kl. ½—1/16. **S. Basch,** Berlin, Molkenm. 14.

Ein tüchtiger

Bureau-Gehülfe

findet sofort eine angenehme Stellung beim Distrikts Kommissar in Lobsens

---

Vacanzen-Liste.

Die seit 17 Jahren erscheinende und überall bewährte Zeitung „**Vacanzenliste**" weist **alle offenen Stellen im In- und Auslande** — für Kaufleute, Lehrer, Lehrerinnen, Landwirthe, Forstbeamte, Chemiker, Techniker, Aerzte, Beamte jeder Charge, Dirigenten 2c. 2c. — gewissenhaft und **honarfrei** nach, welche **direkt ohne Vermittler** zu besetzen sind **Stellesuchende abonniren** durch Postanweisung: **monatlich** (5 Nummern) **3 Rm., dreimonatlich** (13 Nummern) **6 Rm.**, inkl. Franco-Uebersendung nach jedem Orte, beim Buchhändler **A. Retemeyer in Berlin,** Kurstraße 40.

Offene Stellen

aller Branchen weist nach „Germania", Breslau, Gräbschnerstr. 14.

Zum 1. Juli d. J. wird ein anständiges tüchtiges Fräulein zur Stütze der Hausfrau gesucht. Kenntniß des Polnischen erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft. Etwaige Reflektirende wollen sich schriftlich melden an das **Dom. Dombrowko** pr. Mogilno

---

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann aus anständiger Familie, am liebsten von außerhalb, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, findet in einem der ersten Geschäfte Posens Stellung als Lehrling. Selbstgeschriebene Offerten unter **W. N.** befördert die Exped. der Posener Ztg.

Junge Mädchen,

welche gut nähen, können sich melden.

J. Freund,
Wilhelmsplatz 15.

Schneidergesellen,

tüchtige Hosenarbeiter, finden Beschäftigung bei **R. Walter.**

Mehrere tüchtige

Rockarbeiter

finden sofort dauernde Beschäftigung bei

C. Ehlert,
Mylius' Hôtel.

---

1 Lehrling

für Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft sucht

Joseph Basch,
Markt 59.

Ein Mädchen anständiger Eltern in allen Hausarbeiten geübt, soll sich melden, Breitestr. 12, 1 Treppe.

Ein tüchtiger Maschinenschlosser, der gute Zeugnisse besitzt, wird sofort gesucht. Persönliche Vorstellungen nöthig. Näheres Lindenstraße 1b parterre.

In meinem Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft können sofort **zwei Lehrlinge** unter sehr günstigen Bedingungen eintreten **D. Davidsohn** in Gniewkowo.

Ein anständiges Mädchen, mosaisch, wird als **Gesellschafterin** und zur Stütze der Hauswirthschaft gesucht. Zu erfragen bei Frau **Schönlank,** Breslauerstraße 17.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche einen **Lehrling.**

A. Unger,
Grätz.

Ich suche zum baldigen Antritt für mein Kolonialwaaren-Geschäft einen

Lehrling,

womöglich der deutschen und polnischen Sprache mächtig.

Poln. Lissa, den 12. Juni 1876.
F. Marcinkowski.

Einen

Destillations-Gehilfen

mosaischer Konfession sucht pr. 1. Juli c.

H. Hirschberg.
Gnesen.

Ein **Wirthschafts-Inspektor,** theoretisch und praktisch gebildet, unverh., noch in Stellung, poln. und deutsch sprechend, der seit 7 Jahren die Wirthschaft selbstständig geleitet, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse pr. 1. Juli c., bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gefl. Offerten unter **Nr. 180** postlagernd Neustadt a. d. Warthe erbeten.

Ein theoretisch und praktisch gebildeter

Brenner,

der zuletzt 6 Jahre mit einem kontinuirlichen Apparate gearbeitet hat, sucht veränderungshalber eine anderweitige Stellung. Zeugnisse nach Wunsch. Gefällige Offerten erbeten unter **252 Kempen postlagernd.**

Zur Vertretung

des Prinzipals oder ersten Beamten für die nächsten 2 bis 3 Monate empfiehlt sich ein routinirter Wirthschafts-Inspektor. Gef. Offerten erbeten sub **F. N. Duszuik.**

Eine geübte Schneiderin

mit Maschine sucht Beschäftigung in und außer dem Hause St. Martin 54, 3 Treppen links im Vorderhause.

Ein junger, gebildeter Landwirth, drei Jahre beim Fach, der polnischen Sprache mächtig, dem es auf hohes Gehalt nicht ankommt, sucht Stellung.

Postlagernd Kosten. **M. K.**

Eine geprüfte **Lehrerin**, Israelitin, die seit einigen Jahren eine Stelle als Erzieherin bekleidet, sucht wieder eine solche zum 1. August d. J. bei einer jüdischen Familie in einer Stadt. Nähere Auskunft ertheilt der Rabbiner Hr. Dr. **Klemperer** in Landsberg a/W.

Vertauscht.

Auf der Tour zwischen Posen und Bromberg ist Montag, d. 12. d. Nachmittag im Eisenbahn-Coupé ein Handkoffer mit Damen-Gegenständen gegen einen dergleichen mit Herrensachen vertauscht worden. Es wird um baldigen Rücktausch gegen angemessene Belohnung gebeten.

Kommissionsrath **Erle**
in Bromberg.

Eine junge englische **Jagdhündin,** weiß und braun gefleckt, hat sich verlaufen. Abzugeben gegen Unkosten Dominikanerstr. 2 im Schankgeschäft.

Allgemeiner Männer-Gesang-Verein.

Der Ausflug an den **Górka-See** am **18. d. M.** kann **nicht** stattfinden.

Dagegen findet das erste Sommervergnügen

Sonnabend d. 17. d. M., Nachmittags 5 Uhr, im Victoria-Park

statt.

Der Vorstand.

Zur Besichtigung der Dampf-Brauerei und Eiskeller der Herren **Gebr. Hugger** versammeln sich die Mitglieder des **Handwerker-Vereins**

Freitag, den 16. d. M.

Nachmittags 4½ Uhr am **Kanonenplatz.** Pünktliches Erscheinen ist nothwendig. Montag, den 19. d. 8 Uhr: Bücherwechsel.

Der Vorstand.

Der Landwehrverein zu Pinne

beabsichtigt den 3. Juli festlich zu begehen, er wünscht dazu eine Musikkapelle von 10 bis 12 Mann zu engagiren. Offerten unter Angabe der Forderung erbittet sich

Der Vorstand.

Nur noch kurze Zeit!

Schmidt's Affen- und Hunde-Theater

nebst

Kunstreiterei.

St. Martinstr., neben Hotel zum Deutschen Hause.

Donnerstag den 15. Juni
zwei große brillante Vorstellungen.
Anfang der ersten 4 Uhr, der zweiten 7½ Uhr.

Freitag den 16. Juni
große Vorstellung.
Anfang 7½ Uhr.

Sonnabend den 17. Juni
Vorstellung.

Sonntag den 18. Juni
zwei Vorstellungen.
Anfang 4 und 7½ Uhr.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unseres Sohnes **Michaelis** mit dem Fräulein **Linna Strymer** hier widerrufen wir.

Gostyn, den 10. Juni 1876.

Lippmann Weiß
und Frau.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Emma** mit dem Herrn **Julius Goetz**, Gendarm in der 5. Gendarmerie-Brigade zu Pudewitz, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Stęszewko bei Pudewitz,
im Juni 1876.

Giese und Frau,
Vorwerksbesitzer.

Emma Giese,
Julius Goetz,
Verlobte.

Heute früh 10½ Uhr wurde meine liebe Frau **Sophie** geb. **Werdin** von einem munteren Töchterchen glücklich entbunden.

Posen, den 14. Juni 1876.

Ed. Büttner,
Haupt-Steuer-Amts-Assistent.

Durch die Geburt eines Knaben wurden heute erfreut

Posen, den 12. Juni 1876

C. Lindner und Frau.
Natalie, geb. **Reschke.**

In Folge eines Herzleidens verschied heute Morgen 7 Uhr, im 43. Lebensjahre, unser lieber Gatte, Vater und Schwager, der Regierungsbote

Paul Nicklaus.

Die Beerdigung findet Donnerstag d. 15. d. M., Nachm. 5 Uhr, vom Trauerhause, Halbdorfstr. 21 aus, statt. — Um stille Theilnahme bitten

Posen, den 13. Juni 1876.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachruf.

Nach kurzem Leiden starb in Breslau in Folge Lungenentzündung unser ehrenwerthe Kollege Herr

A. Kuhn

aus Braunsberg O./Pr.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen nicht nur einen liebenswürdigen Kollegen, sondern auch einen treuen Freund, welcher uns stets mit gutem Rath beigestanden, und haben ihm die Vorzüge seines Herzens in unserer Erinnerung ein unverlöschliches Denkmal gesetzt.

Das Personal des Hauses.

L. Altmann,
Kattowitz O./S.

Interims-Theater

(Königsstraße 18).

Donnerstag den 15. Juni:
Ehrliche Arbeit.
Volksstück mit Gesang in 3 Akten (5 Bildern) von Wilken.

Freitag den 16. Juni:
Extra-Vorstellung.
Entree 75 Pf.
Erstes Gastspiel des Fräulein Clara von Hagen vom Stadt-Theater zu Hamburg.
Die Waise von Lowood.
Schauspiel in 5 Akten von Charlotte Birch Pfeiffer.
Vor und während der Vorstellung Konzert

Preise der Plätze:
1. Rangbalcon, 1. Rangloge und Sperrsitz 75 Pf., Parterre, Seitenloge und Sperrsitzstehplatz 50 Pf.

Carl Schaefer.

Interims-Stadt-Theater in Posen.

Donnerstag den 15. Juni 1876:
Zum 1. Male:
Auf Abwegen,
oder:
In Sachen Coulon.
Posse in 3 Akten von Alfred Hennequin.
Hierauf:
Die Kunst geliebt zu werden.
Operette in 1 Akt von Gumbert.

Freitag den 16. Juni:
Extra-Vorstellung
zu halben Preisen.
Auf allgemeines Verlangen zum letzten Male:
Die Reise durch Berlin in 80 Stunden.

Die Direktion.

Feldschloß-Garten.

Donnerstag, den 15. Juni c
Fricassée von Huhn
und gutes **Lagerbier** empfiehlt
C. Darnstädt.

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.